



Müde streck' ich meine Glieder
Auf die harte Lagerstätte,
Und wie eine Kettenschnur
Klingt der Tag noch einmal wieder.

So war gestern schon sein Klingeln,
Und so klang er mit auch heute;
Morgen wird wohl der erneute
Kettengleichklang zu mir dringen.

Müde schliefen sich die Lider,
Und die Seele, nachtschlumfänger,
Ist in Schlummers Reich gegangen.
Lächelnd schwebt ein Traum hernieder...

Lastend sucht er meine Stätte,
Zäuhend streckt er seine Hände...
Doch als ob er das nicht fände,
Was er hier erwartet hätte,

Schwört er fort — und mit hernieder
Winkt er noch aus lichten Räumen:
„Nein, noch darfst du mich nicht träumen,
Jetzt noch nicht — doch komm' ich wieder!“

Erich von Beckerath

Ein Gast in fremder Stube sitz ich da,
Der Lampe Lichtschein bringt uns freundlich nah,
Und, deren Wege, sonst getrennt im Weiten,
Auf kurze Stunden in einander gleiten.
Und Stille sinkt und Abend füllt das Haus
Und müde Hände ruhn vom Tage aus. —
Wie über Schranck und Bild die Blicke wandern.
Was fremd mir ist — ist Alltag jenen Andern.
Und ist ein Kreis, wo Lust und Leid sich drängt,
Und Eins aus Andre fest gefügt sich hängt.
Wo Stunden lächeln, — ach — und Stunden weinen.
Und Tage wechseln — wechseln wie die Meinen.
Ist eine Welt der meinen wert und gleich,
Und bin doch nur ein Gast in ihrem Reich. —
Ich seh die Welt viel tausend Welten wehen,
Und seh beiseit — und darf sie nicht erleben!
Und möcht' so endlos weiten doch mein Herz,
Erfühlen aller Welten Lust und Schmerz!
Und kam am Ende — doch nur mich begreifen,
Und alles Andre: sehnsuchtsvolles Streifen!
O Einsamkeit! O Stuch beengster Welt!
Wie sind die Dinge uns so nah gestellt —
Und doch so weit!

Wolfgang Geife

Es dämmert schon im engen Tal,
Die Reiter fliegen hoch zu Hocht
Und schimmern fremd und silberfahl
Vom uferlosen Buchenforst.

Ein unbekümmert Fischlein springt
Im Fluß vor Sommerabendsluf.
Das leise Schattengewässer singt,
Was ich vor manchem Jahr genußt.

Es war ein heißer Erntetag,
Wellten, da gingen wir zu zweit
Leicht, wie dein Arm in meinem lag,
Durch dieses Tales Lieblichkeit.

Und licht wie du die Welle ging,
Lein Reiter horflete im Hag,
In goldenen Buchentronen hing
Der schöne lange Jugendtag.

Was läßt du hier mich einsam gehn,
Dem nimmermehr des Wanderns frommt,
Und in die Schattenvellen sehn,
Bis mich das Dunkel überkommt?

Erich Gröng

DIE BANK

Von Vicki Baum

Die Bank steht in der Lindenallee; sie hat drei gerade Beine und ein schiefes, in die Erde eingesunkenes, das gibt ihr einen Schimmer von persönlichem und malerischem Aussehen. Fünfszig Schritte weiter steht wieder eine Bank und fünfszig Schritte weiter wieder eine. Aber die sind langweilig.

Auf der Bank sitzt ein junges Mädchen und ein junger Mann; das Mädchen weint und ist der Meinung, daß niemand dies sehen kann. Jeder, der vorbeigehet, sieht es. Der junge Mann denkt abtrotzt: Weinen ist einfach! Ich möchte auch weinen! Und es fehlt nicht viel daran, daß er es tut.

Die Lindenblätter krümmen sich an den Rändern ein wenig, sie sehen leicht angegellert und sommenmüde aus; manchmal wirbelt ein Lindensrüchchen herunter, dreht sich zierlich in der Luft und hat ein schmales Blättchen wie ein Windfegel aufgelegt.

Das junge Mädchen sagt: „Es sind immer zwei an einem Stiel...“
Der junge Mann schweiget und streichelt ihre Hand.

Das junge Mädchen sagt: „Weißt noch, wie die Linden geblüht haben? Das war schön...“

Der junge Mann schweiget, streichelt und denkt: Scheußlich! Sentimental! Gemeinplatz! So was sagt man doch nicht.

Das junge Mädchen sagt: „Es sind immer zwei. Die haben es gut. Die bleiben beisammen...“

Der junge Mann streichelt ihre Hand und sagt: „Wir haben es ja immer gewußt, daß wir auseinander müssen; wir haben uns doch versprochen, dann anständig und tapfer zu sein, wenn es so weit ist. Jetzt weinst du; ich möchte auch weinen; ich weine nicht.“

Das junge Mädchen beginnt getrocknet zu lächeln: „Ja? Möchtest du auch weinen?“ sagt es, und fühlt sich viel besser; „atmer Bub, möchtestst du auch weinen?“

Der junge Mann sagt: „Das Leben ist schon nicht anders; wir haben es gut gehabt, jetzt heißt es bezahlen...“

Das Mädchen sagt: „Schau, wieder segelt eins herunter; immer sind zwei an einem Stiel. Erst tanzen sie, schau, dann legen sie sich auf die Erde. Sind sie dann tot? Oder schlafen sie zusammen?“

Der junge Mann sagt: „Du bist so etwas Schäbig...“
Dann schweigen sie. Ein Schußmann geht vorbei.

Eine junge Frau mit einem Kind setzt sich auf die Bank, schaut verflohen das junge Mädchen an, zieht ein Buch heraus und tut so, als würde sie lesen. Das Mädchen trocken heimlich die Augen; der junge Mann würgt an einer Zigarette, die ihm Haltung geben soll.

Das Mädchen: „Wann geht dein Zug?“
„In zwei Stunden.“

„In zwei Stunden...“
Das Kind: „Schau, Mutti, was da vom Baum fällt! Sind das Äpfel?“

„Nein, die sind doch viel größer.“
„Mutti, weißt, es sind Kinderäpfel; oder es sind Puppenäpfel, ja? Kann ich spielen, daß es Äpfel sind?“

Der junge Mann sagt: „Nun wein' doch nicht so schrecklich, das kann man ja nicht aushalten. Es war doch schön; oder war es nicht schön? Jetzt kommt eben das Leben...“

Die junge Frau denkt: Ja, ja — das Leben...
„Ich möchte auch weinen, du. Aber man darf sich eben nicht nachgeben. Man muß seinen Weg machen; ich muß meinen Weg machen. Ich muß froh sein, daß ich dahin verkehrt bin; damit fängt die Karriere an. Du darfst auch nicht egoistisch sein und nur an dich denken, mein Süßes.“

Die junge Frau lächelt in einer Weise, die sie traurig macht und zwei altliche Krähen an ihrem Mund entfangt schießt.

Das Kind sagt: „Mutti, ist der Dunkel böse mit seiner Frau? Die tante weint. Ist der Dunkel auch ein Papa? Schimpft jeder Papa so viel mit seiner Frau?“

Die Frau küßt das Kind und sagt: „Sei still, Maus, sei still.“

„Wenn der Papa so viel schimpft, wegen der Cuppe und wegen den Stümpfen und wegen dem Kartenspielen, dann weinst du auch, ja, Mama? Dann willst du auch nicht, daß ich es sehe. Große Leute sind dumm.“

Der junge Mann sagt: „In zehn Jahren kommt dir dies alles lächerlich vor. In zehn Jahren, da bin ich Landrat, und du hast Mann und Kinder.“

„Ich beiräte dich nicht,“ sagt das Mädchen.

„Du wirst schon heiraten, denkst die junge Frau.“

„Du wirst schon heiraten,“ sagt der junge Mann.

Das Mädchen weint stärker und fragt: „Wenn denn...?“



Gefangene Seelen

J. Schult

Der junge Mann sagt: „Zum Beispiel, den Herrn Flebbe . . .“

„Ich will nur dich!“ sagt das Mädchen und schluchzt fassungslos.

„Ich habe dir doch immer gesagt, du hast doch immer gewußt, daß ich nicht — daß wir nicht — man muß doch leben —“ sagt der junge Mann. Das junge Mädchen sagt: „Nein. Man muß nicht leben. Wozu quält man sich. Ohne dich kann ich nicht leben. Es ist doch alles aus. Dann mach ich lieber gleich ganz Schluss. Bevor ich den Herrn Flebbe heirate — da bringe ich mich lieber um . . .“

Das ist ja schrecklich, denkt der junge Mann; das ist ja geschmacklos; dabei ist sie insande und tut es. Ich habe sie doch lieb. „Ich hab dich doch lieb . . .“ sagt er.

Die junge Frau denkt: Herr Flebbe! Ah! Liebes Fräulein, das lohnt nicht zu sterben. Ob sie Herrn Flebbe heiraten oder den da, ist ganz gleich. Wenn er erst verheiratet ist, wird auch ein Flebbe aus ihm. Man ist immer mit Herrn Flebbe verheiratet. Ich kenne das.

Es begibt sich etwas. Ein alter, ganz alter Mann kommt die Allee herab; er geht in sonderbar unsicherem Zickzack. Seine zerknitterten Augenlider zittern immerfort, auch die zurückgejanteten Kiefer; das Gesicht ist hinter dem weisen dünnen Bart sehr gelb, und kleine Schweißstropfen stehen auf der Haut. Er schwankt auf die Bank zu, fällt zwischen das Paar und die junge Frau, zieht eine heisere, rasselnde Stimme aus seinem Inneren und sagt: „Entschuldigen Sie; der Platz ist wohl knapp, ich kann nicht, ich bin schwindlig; ich komme nicht weiter.“

„Oh!“ sagt die junge Frau mitläufig, „das kommt von der Hitze.“

„Glauben Sie? Ja, es wird wohl von der Hitze kommen,“ sagt der alte Mann und seine Kiefer zittern sehr. — Das junge Mädchen rückt an das äußerste Ende der Bank; sie ist ganz mit sich beschäftigt. „Ohne dich

hat das Leben gar keinen Wert für mich; gar keinen Wert. Ich wollte, ich wäre tot . . .“ — Der junge Mann schaut auf die Uhr.

Der alte Mann räfelt ein wenig und sagt: „Glauben Sie wirklich, daß es nur von der Hitze ist? Ich mag Hitze sonst gerne. Ich war immer gesund. Mir hat nie etwas gefehlt. So etwas kenne ich gar nicht. Auf einmal wird mir schwindlig; wird mir schwarz vor den Augen; ich kann nicht weiter; so etwas ist mir in meinem ganzen Leben nicht passiert.“

„Das ist nicht so schlimm,“ sagt die junge Frau. „Die Hitze, nicht? Und die schlechte Ernährung. Ich kenne das. Ich bin oft so schwindlig, daß ich an den Mauern entlang kriechen muß. Das haben jetzt viele.“

„Ja,“ sagt der alte Mann. „Ja? Sie sind auch schon schwindlig gewesen? Es macht nichts? Es geht wieder vorbei?“ Er schweigt und schaut seine Hände an, die unruhig vor sich hin suchen und immer blutiger und gelber werden; dann sagt er sehr leise: „Aber ich bin vierundachtzig Jahre alt . . .“ — Da sehen ihn alle an, und es wird still auf der Bank.

„Jetzt wird mir wieder besser,“ sagt der alte Mann nach einer Pause; „gleich kann ich aufstehen und weitergehen. Was einem doch alles passiert. Jetzt ist mir besser; ich habe wahrhaftig geglaubt, es geht mir ans Leben . . .“

Das junge Mädchen sagt: „Noch eineinhalb Stunden, dann ist es aus. Mir kommt es vor: wir haben das Beste verfaumt, wir haben es gar nicht richtig gemacht. Ich möchte noch — oh, was ich alles noch möchte! Ich möchte eine Nacht mit dir beisammen sein, einmal eine Nacht. Nicht immer diese geschlossenen Stunden am Nachmittag und die herabgelassenen Jalousien und die Angst erwischt zu werden. Ich möchte mit dir frühstücken, auf einer Veranda, am Land, es muß Honig dastehen und Blumen. Dann möchte ich mit dir rudern; und vierhändig spielen; nie haben wir Zeit gehabt; und jetzt soll es vorbei sein . . .“

Das junge Mädchen spricht ganz leise; aber die junge Frau hört ohnedies nicht hin, sondern sieht dem alten Mann ins Gesicht, das immer mehr wie eine wächserne Maske wird. — „Wenn ich nur schon zu Hause wäre —“ sagt er; „wenn ich in meinem Bett läge.“ —

„Ich habe noch nie Einen in Gesellschaft gesehen, denkst die junge Frau und küßt ihr Kind und sagt: „Maus, sei nicht so laut, dem Dintel ist schlecht. Aufhause, ja, im Bett, da ruhen Sie sich aus, da trinkst Sie Limonade und essen etwas Kräftiges, dann ist es wieder gut.“ tröstet sie. „Wenn ich nur bis nach Hause komme; wenn ich nur bis nach Hause komme. Daß mir so etwas passiert; ich gehe ganz ruhig, seit zwanzig Jahren gehe ich täglich diesen Weg spazieren, nie hat mir etwas gefehlt. Da werde ich schwindlig; da wird mir schwarz vor den Augen.“

Der junge Mann sagt: „Mach mich nicht so weich; du; du hast mir doch versprochen — Man muß eben seinen Weg gehen; man kann nicht sterben wollen, so oft es um eine Ecke geht.“

Das junge Mädchen träumt mit geschlossenen Augen weiter: „Wir fahren hinaus, in irgend einen kleinen Ort, an einen See; da leben wir zusammen wie Mann und Frau. Da sind wir immer besessenen. Da haben wir Zeit. Und wenn es nicht mehr geht, dann rudern wir hinaus und nehm'n uns in die Arme und lassen uns aus dem Boot fallen, nur so fallen — man muß doch nicht leben; das wäre so schön.“

Der junge Mann denkt: Leben, Weg, Karriere; in einem schnellen Wirbel sieht er viele Räume: Schulzimmer, Hörsaal, Kanzleien, Kanzleien, Kanzleien; alle haben sie graugetünchte Wände. Er nimmt das Mädchen um die Schultern; die sind fein, rührend art und warm und zittern vom unmerklichen Weinen; der junge Mann wird sehr schwach.

Der alte Mann sagt: „Wierundachtzig Jahre; aber vorzugehen will man doch nicht. Was hab ich alles erlebt, du lieber Gott! Mir ist so alles durch den Kopf gegangen, während ich schwindlig war, wie der Blitz ist mir da alles wiedergekommen.“

Die junge Frau erschrickt; sie denkt: so fängt es an mit dem Sterben. „Dreimal war ich verheiratet; meine erste Frau ist wahnsinnig geworden, weil uns Zwillinge an der Diphtherie gestorben sind; ja, die Kinder! Jedes waren es. Zwei leben noch. Von den Enkeln ist einer im Krieg gefallen, der andere hat ein Bein verloren. Die jungen Leute! Jeden Sonntag besucht mich eines von den Kindern, das ist doch schön, nicht? Überhaupt, es geht mir doch so gut, seit ich älter bin; wenn man jung ist, na, ja, dann nimmt man alles so wichtig; da macht man ein Wesen aus allem. Nachher wird man zufriedener. Wenn ich mir so die Linden ansehe, und die Wiesen oder so ein Kindchen wie das; da gefällt einem die Welt; da möchte man doch dableiben.“

Das junge Mädchen ist ganz in ihrem Gedankengang versunken; es sagt: „Ich glaube, du hast Angst zu sterben; wie kann man sich davor fürchten? Ich freu mich fast darauf; ich kann ja doch nicht ohne dich leben.“

Der junge Mann sagt: „Ich weine nicht; ich weine nicht.“ Dennoch weint er.

Der alte Mann reißt plötzlich die eingesunknen Kiefer auf und ringt um Luft; seine Hände jagen in der Luft umher und finken zueinander. Er

sagt heiser und raselnd: „Mir ist sehr schlecht; mir ist sehr schlecht. Ich habe solche Angst...“

Da schauen ihn alle an und erschrecken.

„Soll ich — kann ich — Ihnen irgendetwas helfen?“ fragt der junge Mann. „Soll ich einen Wagen besorgen? Ich habe leider knappe Zeit; ich muß zur Bahn.“

„Nein,“ sagt der alte Mann und atmet sehr tief und ruhig; „danke, nein. Jetzt ist es vorbei; jetzt ist mir gut; ich will nur nach Hause, in mein Bett. Nur nach Hause. Ich kann jetzt gehen; ich gehe bis zur nächsten Bank und raste wieder. Danke, es geht schon.“

Es raselt in ihm, wie er sich erhebt; die junge Frau sieht ihm. Er steht; er setzt sich in Gang. Alle sehen ihm nach, wie er die Lindenallee hintergeht. Die junge Frau sagt: „So etwas habe ich noch nie gesehen; einen Menschen in Todesangst; haben Sie seine Hände angeschaut?“

Sie sehen ihm nach. Nach zwanzig Schritten greift er in die Luft, die Knie knicken spitz nach vorne, er fällt ineinander wie ein leeres Gewand. Der junge Mann springt hinzu, die junge Frau ebenfalls. Das Mädchen staart mit aufgesessenen Augen und preßt die Fäuste an den Mund; das Kind weint. Der Schutzmann kommt.

Passanten drehen sich; der Schutzmann schafft Ordnung; Gärtner bringen eine Bahre, eine Signalfarbe trillert. Die Gärtner tragen das Bündel an der Bant vorbei; eine gelbe blutleere Hand hängt in den Staub hinunter.

Das junge Mädchen weint nicht mehr; sie denkt verwundert: Sterben ist kein Wort. Sterben ist etwas Bittliches.

Der junge Mann kommt zurück und sagt: „Schrecklich war das, schrecklich, wie schnell so etwas geht.“ Er schaut auf die Uhr und sagt: „Es ist die höchste Zeit. Also: Mädel, Mädel, jetzt sei tapfer. Jetzt leb wohl. Ich muß zur Bahn.“

Das junge Mädchen sagt: „Leb wohl, Bub.“ Sie weint gar nicht. Sie hat nur kalte Lippen.

„Ich schreibe dir auch, du,“ sagt der junge Mann.

Das Mädchen sagt zerküßt: „Ja, ja.“

Das Kind fragt: „Mutti, ist der Dintel umgefallen?“

Die Frau sagt: „Wir müssen nach Hause, Maus, komm schnell. Papa wird schon schliefen.“

Das junge Mädchen geht nach der einen Seite der Allee, der junge Mann nach der anderen. Die junge Frau sieht ihnen nach und denkt: nun wird er Landrat und sie heiratet Herrn Flebbe... .

Der junge Mann denkt: In zehn Jahren bin ich Landrat; fast wäre ich schwarz geworden; wenn das mit dem alten Mann nicht passiert wäre... .

Das junge Mädchen denkt: Sterben will ich nicht. Die Linden sind schön und die Wiesen. Schließlich gehe ich vielleicht doch Herrn Flebbe und habe Kinder. Sterben will ich nicht... .

Die Bank steht allein auf ihren drei geraden und dem einen schiefen Bein. Die Lindenstümpfen segeln und tanzen und fallen still herab. Im Staub des Weges läuft ein feiner Strich; den hat die gelbe Hand des toten Mannes gezogen... .

DER SPARTAKIST LETTO

Von Käthe Gering

Es läutet bei mir an; Frau von Reichensbach ist am Telefon: „Liebste Käthe, wollen Sie uns morgen Abend das Vergnügen machen? Natürlich nach dem Essen zu einer Tasse Tee. Bitte richten Sie's auf alle Fälle, ich kann's nicht umlegen, der Spartakist Letto hat uns den Abend gegeben, er kommt mit seiner Freundin, der Gräfin Seilen... Was sagen Sie? Sie sind zu bourgeois? Finden nicht den Ton mit Spartakisten? Aber nein, im Gegenteil, wir brauchen gerade jemanden, der ihn zum Widerspruch reizt, erst in der Debatte gibt er sich ganz, Distanz ist seine Stärke. Mit uns ist das nicht das Richtige, wir stehen ohnedies auf dem Boden des Kätesystems. Und dann, es ist besser, wenn eine Frau den Widerspruch macht, wer von unsren Herren soll ihm im Ernst entgegenreten? Bedenken Sie: ein Mitglied des Spartakusbundes!... Wer er eigentlich ist? Das wissen Sie nicht? Der berühmte Herausgeber des „Allgemeinen“, im übrigen von bestem Herkommen, soll mit Letto-Vorbed

verwandt sein, hat den Adel natürlich abgelegt... Also, geht, Sie kommen? Wie erwarten Sie bestimmt!“

Der Abend naht, ich flüchte mich um, manifiziere mich, verachte mich und gehe zu Reichensbach. Ich komme ein wenig zu spät, die allgemeine Vorstellung ist schon erfolgt, wohl habe ich nicht erfaßt, wo der Spartakist steckt. Aus der Fülle der Erscheinungen löst sich mir ein Gesicht, von früher her wohl gelaufen, das ich nicht recht einzurufen weiß, da ich's hier gewiss nicht vermutet. Da nicht es schon breit lächelnd zu mir herüber; ich hab's: Levy, der alte Kollege Levy aus dem Wilkins- und Meeres-Geminar, Levy, den unser vornehm snobistischer Kreis stets umschiffte, den ich allein zeitweilig protegierte, weil mich sein unentwegtes Sterben nach dem Höheren rührte. Levy, den sein Dinkel, der Pugsdennfabrikant aus dem Großen Frankfurtertrasse hatte studieren lassen, mit rührender Nachsicht 12 Semester lang studieren, bis endlich im 13., nachdem der Gehelms-



Jakobskirche zu Prag
Aus dem Georg Hirtz-Album

H. Wierner

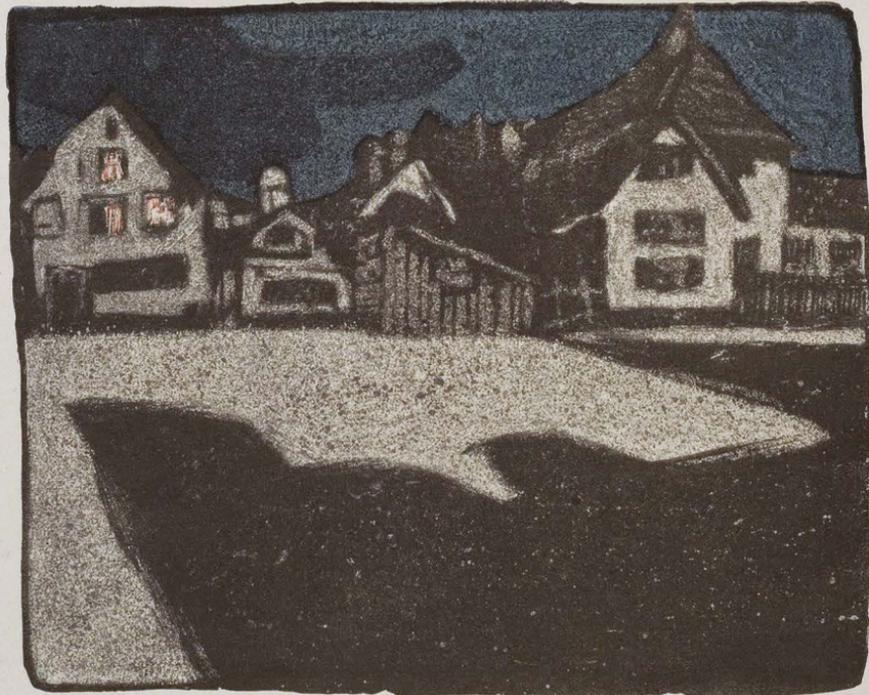
rat die Dissertation „Über den Gebrauch des ‚und‘ und ‚aber‘ bei Heinrich von Beldecke“ zum dritten Mal zurückgewiesen hatte, selbst diese unelbsthafte Geduld riß und Levy sich genötigt sah, mit Notizen für die Zeitschrift „Geflügelbörse“ selbst sein Brot zu verdienen. Wir hatten ihn dann aus den Augen verloren, nur im Krieg hörte ich flüchtig von ihm: er war als Krankenträger in der Etappe „entdeckt“ und für die Abteilung „Vaterländischer Unterricht“ ins Kriegspresseamt reklamiert worden. — Wie kommt, fragte ich mich erlaunt, Levy zu Reichenbachs? Sollte er den Dintel in der Großen Frankfurterstraße beerbt haben, die Pufffedernfabrik auf Granaten umgestellt und nun Nägen sein? (Reichenbach ist nämlich Bildhauer.) Meine Gedankenreihe wird jäh unterbrochen durch Levy's laute und warme Begrüßung. Und auch ich begrüße den wohlgeleiteten und gutgenährten Herrn, der einst mein kleiner Kollege Levy war, rüchhaltlos und leutselig: „Levy! Grüß Sie Gott (wir sind nämlich beide Berliner), wie geht's immer?“ Bei Nennung seines Namens erblaßt Levy sichtlich, sagt sich jedoch schnell und führt mich mit vollendetem Anstand in eine „Plandedecke“. Wir sprechen von alten Zeiten, von den Studiengenossein: die eine Hälfte ist gefallen, die andere verwundet, gefangen, verheiratet, in den Kunsthandel gegangen. — „Und Sie, Levy, was macht Heinrich von Beldecke, was machen die Pufffedern?“ — „Joh“, sagt Levy, — er sagt es mit der Geste des Kalifen, der des Nachts in den Straßen von Bagdad sein Inkognito lüftet, oder des Kaisers Franz Josef, der in der Bauernhütte den schlichten Überrock ausschlägt, sodas urplötzlich der blinkende Stern auf seiner Brust sichtbar wird. — „ich bin der Spartakist Letto!“

Während ich erstarre vor Staunen dajise, tritt eine bemerkenswert schlanke Dame mit nicht umkehrlichen Resten von Anmut zu uns heran.

„Und dies,“ sagt Levy weiter, und seine Rechte umschreibt einen nobel präsentierenden Halbkreis, „dies ist meine Freundin, die Gräfin Geilern.“ Dazu leiser kommentierend, für mich allein: „Mein, wir sind nicht verheiratet. Sie verstehen, bei meinen politischen Anschauungen, ich bin radikaler Kommunist. Ich lernte die Gräfin in der Etappe kennen. Sie war Oberin des Lazarets, in dem ich als Krankenträger fungieren mußte; eine schwere Zeit für uns beide, die verwundeten Nordgesellen zu betreuen, Leute, die vielleicht eben einen russischen Bruder getötet hatten. Das gemeinsame Schicksal band uns zusammen, sie ist ein wundervoller Mensch, die Gräfin, ganz Revolutionärin!“

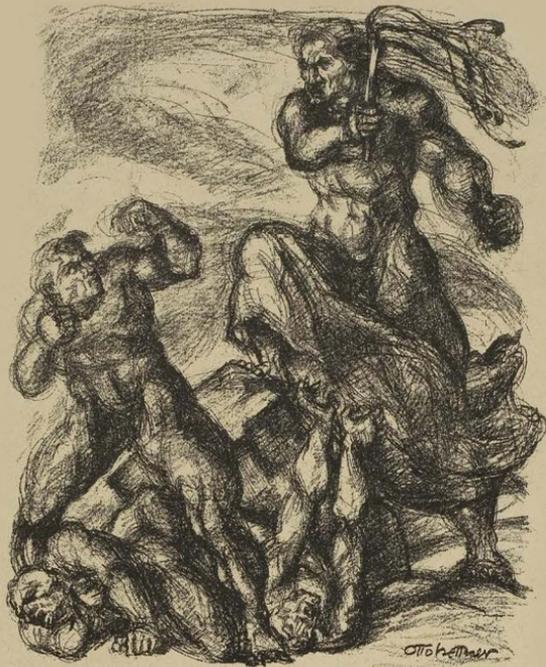
Schon naht sich uns die Frau des Hauses, den Anfang einer politischen Debatte witternd: „Ich sehe, Sie unterhalten sich vortrefflich, verehrter Meister. Was sagen Sie zu unserer lieben Reaktionsärin? Aber glauben Sie ihr nicht alles, sie ist, trotz ihrer bürgerlichen Hemmungen, ein durch und durch revolutionäres Temperament, wie könnten wir sonst auch befreundet sein?“ Und Levy, der Weltmann, schämt sich meiner nicht, nun, wo er selbst so hoch gestiegen ist. Er versichert, es habe ihm keine größere Freude geschehen können, als das Zusammentreffen mit mir, seiner verehrten alten Studiengenossin. — „Oh, Käthe, Sie kennen unseren Letto von früher, wie wundervoll auftrittsreich muß er gewesen sein, ein wenig junger Laffalle, nur natürlich radikaler!“ — Der gute Levy, ich erinnere mich seines letzten Seminarvortrages, er nahm seine Thematata meist aus dem Kreis der Wälzungenfrage, er schwärmte für germanisches Urrententum, damals. Und wir mußten die Outgarterten unter den Kollegen einhelfen, daß es einigermaßen klappte! —

Der Kreis um uns rundet sich. Es nahen der Verfasser des 1914 viel-



Mondschein

Henry Bing



Das Kriegsjahr

Otto Hellmer

verbreiteten Gedichts „Unsere Blaujaden, unsere Blauaugen“, der bekannte Zeichner des Plakats für die 7. Kriegsanleihe, das Deutschland als Siegfried darstellt, wie er mit dem linken Fuß den britischen Löwen, mit dem rechten den amerikanischen Walschiff zermalmt, während die Hände den gallischen Hahn abzwängen. Es naht der Schöpfer der Erinnerungsmedaille „Unsere Landesmutter“, endlich Reichenbach selbst, der seine Siegesstatue eben noch rechtzeitig in eine „Freiheit“ hatte verwandeln können, — und alle stehen auf dem Boden des Rätesystems.

Und Letto spricht zu den Künstlern: „Laßt Euch nicht vom Bourgeois einfangen; wenn er Euch auch hohe Preise zahlt, seid auf Eurer Hut! In seinem Gelde fließt das Blut der Ausgebeuteten. Enoktum und Eitelkeit lassen ihn Euer Werke suchen, keine reine Liebe. Darum gebt nicht Euer Tiefstes, um seine ästhetisch aufgeputzte Hohlheit verschleiern zu helfen. Nicht Brüder seid Ihr für ihn, vielmehr Gaukler und Spasmacher, seinen kapitalistischen Gelüsten will er Euer Genie dienstbar machen!“ — Und der Siegfriedplakattist stimmt begeistert zu — keinem Kapitalisten will er sein Genie dienstbar machen! Volkshäuser will er mit dem Kaufsch seines Pfunds zu Freudenhäusern gestalten, hymnenhaft Gewordenes soll in Nädern von Farbe über die schimmernden Flächen kriesen. — Und erst der Landesmutterplakattist! Unter seinen Händen kosmische Gebilde erwachsen, schon hat er im „Sturm“ eine Sonderchau gehabt, ein Vorken als Akademieprofessor für absolute Skulptur winkt in erreichbarer Nähe — was braucht er den Kapitalisten?! —

Und Letto redet weiter. Er ist bei der Schulfrage Deutschlands, das von der Entente unbegreiflich milde behandelt wird; er hat den Motiven des Weltkrieges zutiefst nachgeforscht: in der germanischen Reckeneposie, im Kreise der Wälungenlauge liegen die frühen Wurzeln, dort enthüllt sich das Deutsch-

tum zuerst in all seiner Hoheit und Niedrigkeit. Und Letto redet weiter . . .

— Wir trennen uns nach Mitternacht, aufs Höchste ergötzt durch den anregenden Abend. Frau von Reichenbach ist glücklich: „Glauben Sie,“ fragt sie in banger Erwartung, „daß mein Salon jetzt auch geheimpolitisch überwacht werden wird?“ Letto's und mein Abschied ist besonders herzlich. „Daß ich Sie bitten,“ fragt er, Weltmann und Jugendfreund zugleich, „uns bald einmal zum Abendessen zu besuchen?“ Und flüstert mir dabei verflohen zu: „Die Gräfin ist nämlich doch natürlich meine Gattin, ich würde Ihnen nicht zumuten, meine Geliebte zu besuchen! Aber bei meiner politischen Stellung, Sie verstehen, müßten wir die Trauung geheim halten; und dann, meine Frau ist Reichsgräfin; man verzichtet nicht so leicht auf dergleichen. Wir haben auch ein Kind, das ich Ihnen gern zeigen möchte, aber das bitte ganz unter uns, es würde eine bourgeoise Note in mein Bild bringen, Sie verstehen, es sind Nüchternheiten, die ich als politische Persönlichkeit zu nehmen habe. Die alte Mutter meiner Frau lebt gleichfalls bei uns, bitte sprechen Sie vor ihr nichts von meiner politischen Gesinnung, sie war Oberhofmeisterin der Großherzogin von X. und hat drei Söhne im Krieg verloren, Helden, Sie verstehen, man muß solche Gefühle ehren! Im Übrigen, ein wundervoller Mensch, ganz „grande dame“. Auch meine Bilder möchte ich Ihnen vorführen: zwei prachtvolle Leibs und ein früher Liebermann, dazu ein paar Menzelzeichnungen — ja, theoretisch siehe ich völlig auf dem Boden des Kubismus, aber später, wenn ich nicht mehr bin, als Notgroßnen für meinen Jungen, man kann nie wissen! Also, wir dürfen auf Sie rechnen, wir wohnen in der Höhenzellerstraße, 1. Etage — ach, ich vergaß ganz, Ihnen zu erzählen: seit wir uns zuletzt sahen, ist mein Onkel aus der Großen Frankfurterstraße gestorben und ich bin Universal-Erbe.“



S ö d e Z e i t

„Na, Dei Eheres hat ja scho 's dritte ledige Kind kriagt; woagst, da derfil dös Madl do scho bald amal in an' Aufklärungsfilm schick'n.“

Noch eine verpaßte Gelegenheit!

Bald nach Antritt seiner Regierung bekam Kaiser Karlchen das Kleine von Oesterreich den Jita-triedy und bot der Entente den Frieden an auf Kosten Deutschlands, Bulgariens und der Türkei. In England und Frankreich werden die Dokumente darüber eben veröffentlicht.

Die Franzosen sollten das deutsche Elsaß bekommen, die Russen Konstantinopel, und Serbien sollte ohne Weiteres freigegeben werden. Für sich verlangte Karlchen das Kleine im Auftrage der Frau Jita dafür Bürgschaften für die Unverletzlichkeit seiner Monarchie. Die Firma Habsburg und Parma dürfte nicht Schaden leiden durch den Weltkrieg, in den Osterreich - Ungarn Deutschlands unfähige Lenker hineingebeht hätte.

Die Verhandlungen führte Karlchen durch seinen Reichsathleten, den Prinzen Gertus von Parma. Sie verschlugen sich aber nach ein paar Monaten, vermutlich weil die Entente inzwischen der Hilfe Amerikas sicher geworden war.

Wenn man der Sache richtig nachdenkt, so muß man zugeben, daß gegen ihn seine Inbezug auf Meinid und Wortbruch immerhin doch auch recht leistungsfähigen Berufsgenossen Nikolaus Romanow, Viktor Emanuel von Savoyen und der Erbhohenzoller Ferdinand von Rumänien die reinen Baientenabner waren. Sie fielen wenigstens nicht ihren Kampfgemeinen während des Krieges in den Rücken. — Bei dem Versuch, auf Deutschlands den versprochenen Druck auszuüben, blühten Karlchen und Jita ab — und ersterer schraubt dann zusammen mit dem Gentleman Gernin heilige Eide, daß alles erflunken und erlogen sei. Das tun Lausbuben immer, wenn sie wegen einer verfaßten Schreinerlei bei den Ohren genommen werden.

Der Unterdrückungsausschuß in Berlin wird aber nach dem Bekanntwerden jener Dokumente nicht umhin können, auch wegen dieser Angelegenheit die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen. Es hätte uns nichts gekostet, als unsere Ehre und wir hätten schon im Frühjahr 1917 — den Frieden von Versailles haben können! Diese Gelegenheit wurde verpaßt!

Der junge Landmann an seinen Vater

Üb immer Treu und Redlichkeit

Bis an dein tühles Grab,

Und gib bis auf den letzten Deut

Dein Gold der Reichsbank ab!

Dann wird der Beutel reich genug

In deiner Hand so leicht,

Dann trinkst du gern vom Wassertrug,

Weils dir zum Bier nicht reicht.

Den Bösenwicht, den drückt er schwerer;

Er schleppt fürs Gold im Nu

Von jedem Schieber zehnmal mehr

Papier nach Haus als du.

Drum üb' nur Treu und Redlichkeit

Bis an dein tühles Grab,

Und gib bis auf den letzten Deut

Dein Gold der Reichsbank ab!

Dann suchen Enkel deine Gruft,

Es fließt ihr Tränenborn,

Und weinend ihre Stimme ruft:

„Herrgott, was das ein Horn!

3. 8. 1920

Ein Riß im Zentrumsturm?

Well Bapens Volkspartei zum Sturm

Gen's deutsche Zentrum rief,

Seht Ihr 'nen Riß im Zentrumsturm?

— O Gottchen, wie naiv!

Das Köpchen ist nur äußerlich.

Der hält das innre Band,

Dem schwarze Seelen finden sich

Zu Wasser und zu Land.

Ob auch einmal ein Stürmen weßt,

Ganz harmlos ist der Streit:

Sobald es rückwärts, rückwärts geht,

Herzstich schönste Einigkeit!

Das alte Spiel, der alte Duff!

Das Schauspiel kehrt' sich lang:

Es legen Wahlen in der Luft,

Man geht auf Stimmenfang!

Karlchen

Prophezeihungen des Schöpfers Knast für das Jahr 1920

Der Februar hat 29 Tage. Erzberger wird also einen Tag mehr quasseln.

Im April werden tapagezierte Räume enttapageziert: Die Regierung braucht das Papier für Kasienzettel.

Im Mai können keine Kinder geboren werden, da den ganzen Monat hindurch Hebammen Streik herrscht.

Im Juli wird Preussisch-Schwabing von Bapens losgetrennt.

Im August verlangt der Staat für jeden Schweifetropfen eine Steuer von einer Silbermark.

Im Oktober fordert die Entente die Auslieferung des Kaisergebirges bei Kufftein.

Das Christfest kann nicht stattfinden, da der ganze Monat Dezember des goldenen Sonntags wegen von den Schiebern ins Ausland verschoben wird.

Laugenpeter

Palästina

Alfred Kerr veröffentlicht Reiseindrücke aus Palästina und schreibt begeistert: „Daneben dulst . . . ein fremder, behyeter, trunkenmachender Akantus; umwerfend. Ein Duell rinnt. Selbstsame Bögel jäheln im Abendgesicht . . .“ Ihre Fragen sind: nur die Bögel? Nein, Alfred hat nicht Alles gesehen!

Affen in den Morgenpalmen neben mit vier Händ. Blätter fallen unter pari. Die Blüemische duften. Das tote Meer macht in Baisse und macht in Hausse. Ebbe nig wohr? Auf der Wies stehen der Vornzahn und der Weihenstock und der Zulpfenstengel beifimmen und haben e Befreies. In der Nacht ist man nig sicher vor 'm „Kasengeschrei“ und am Tag nig vor 'm „Vogelgesänge“. Werst mer 'n „Atemzug“ auf Eins raus, is er auf Zwei wieder herin. Der Styrch und der Wolf und der Adler sind pleite gegangen, aber der Weihenstock und der Nornenbuch bleihn, und die Knoblauch sind e große Familie. Der Gideon-Bach plätschert mit 'm alten Kahn, der auf's Land gezogen ist. Der Birnbau steht gut. Ein Erwitter kommt, der Wind pfeift wie 'n Börenjobber, es donnert. Nu, der liebe Gott mauschelt!

Zur Eisenbahnerfrage

Nichts stimmt den aufbauwilligen Staatsbürger schärfer zum Nachdenken als der auf fallende Gegensatz zwischen der so rasch und geradezu hemmungslos abgeschlossenen Pariser Friedensratifikation und dem einer einzigen Straube vergleichbaren Wunschittel der deutschen Eisenbahner, den die Regierungen wie ein Danaidenwerk den steinigern Zartberg hinautrollen, ohne jemals Früchte zu erndeln, weil er von einem zum andern Male bodenlos unten antommt. Alles überflutende Material ist den Verkehrsverwaltungen überhäuft so viel wie aus den Händen gollt; denn jeden Morgen sieht sich bald diese bald jene dem Nachtgeipen! einer aktiven oder passiven Resistenz gegenüber gestellt.

Wir lassen uns alle diese nerenzertüden in Ungeheuerlichkeiten bieten, weil wir eben das Eisenbahnsahren einmal gemöbdt sind und glauben, es ginge nicht anders. Wir schnell aber wärd den aktiven und passiven Resistenzen ihr ohnehin nicht ausgiebiges Handwerk gelegt, wenn wir die ganze Eisenbahn zum Teufel jagen würden!

Es sieht doch jedem noch in lebhaftester Erinnerung, daß Deutschland nach dem dreißigjährigen Kriege etwa sechs bis siebenmal so tief darniederlag wie heute. Und doch ist es wieder aufstand'n, ohne daß damals auch nur die geringste Schienenpneu vorhanden gewesen wäre!

Bereitigen wir also diese ärgerlichen Spuren auch jetzt, so werden wir immer noch sechs bis siebenmal leichter vorwärtskommen als unsere Ahnen von 1648!

Ein Teil des Materials wäre freiwillig an die Entente auszuliefern, was weitere „angebahnten“ neuen Beziehungen sicher in ein befruchtungtes Fahrwasser lenken würde. Der andere Teil wäre in erster Linie zur Bekämpfung des Kapitals „Wohnungsnosel“ heranzuziehen. Hunderttausende unserer vorzüglichsten Personen und Güterwagen föhnten in kolossale Kleinriedelungen verwendet werden, ohne daß ein einziger gramtarter Pegelstein auf den andern getrimt werden müßte. Die zahllosen Holzschwellen werden an die frierende Bevölkerung als Kohlenstak abgegeben. Die Lokomotiven gehören selbstredend der Landwirtschaf, die sie vor den Pflug spannen und dafür eine beträchtliche Menge Dhyen der menschlichen Unterernährung zugute kommen lassen könte.

Die sonstigen wirtschaftlichen Vorteile gleichen geradezu dem Sand am Meere! Man denke hier nur an den Schuldenbau, an die Gewerbe der Steinloper und lyrischen Dichter (Ledder von der Landstraße!).

Die Eisenbahner selbst wären einfach zu lebenslänglichen Staatsministern zu ernennen und als solche zu bezahlen. Der Allgemeinheit würde aber dabei der ganz unschätzbare Vorteil in die taschen den Augen springen, daß die Kosten wenigstens nicht mehr auf die Fahrtarten geschlagen werden könten!

Geilja

Lakonisch

„Was sagen Sie zu den Randbemerkungen Wilhelm's?“

„Ehm, wenn man eben den Rand nicht halten kann. . .“

Ein Bild das verschwinden muß!

Ach, oftmals bettelt mich vom Straßenrande,
Den Schutzmann fürchtend, eine Stimme an.
Ein Krüppel ist's im grauen Kriegsgewande:
„Herr, ein Almosen einem armen Mann!“
Und immer steht das Antlitz mir in Flammen,
Aus Scham und Zorn ein dunkelroter Brand,
Und immer trampft ich mir das Herz zusammen,
Und gabenspendend zittert meine Hand.

Sind, gütiger Himmel, dies die Kameraden,
Die mit mir kämpfen, litten? Sind sie dies,
Die man mit Segenswünschen überladen,
Mit Blumen kränzte, „unsre Besten“ hieß?
Sie, denen man in hoffnungsreichen Tagen
Versprach ein dankesfülltes Willkommfest,
Und die man nun, an Leib und Seel zer schlagen,
Des Mitleids bar dem Mitleid überläßt? ...

Du, daß in einem Ehre das Land durchgestelt
Das Wimmern, das die Lippen dich zerbeißt!
Du, daß in einem Brand zum Himmelgestelt
Das Leiden, das das Euch niederreißt!
In allen deutschen Herzen aufzurufen
Erinnerung, die allzu schnell entschwindet:
Gedenke du der heiligen der Pflichten,
Gedenke der Ärmsten, armes Vaterland!

Karl Geringer

Abschiedsbrief

der bayerischen Volkspartei an das Reichszentrum
(Aus dem Parlamentarischen ins Original zurücküber-
setzt von A. De Viora)

Liebe Jenta indem das du es jetzt mit diesen
Schulheisa von Buttenhausen habest, diesen Sch...
kel und Hefelud der wo ein reiner Sozi ist, um
ein dreihiges Fabeltnis liebe ich nicht, worauf ich
ausserdem ein teniglich boarische Rekulblutahner
bin wo es ehlig meind mid den Kni alaudh die
Rebolblud, so dreunen sich inere Wege. bleibe
du in deinen Stadtaus bei denen ganten Gishweel
zuam Arbarer Baröner Juden unter 1 Dach
stue ich nicht mid, ös wahungzer Kindel über-
amand, indem das ich es auff den Lande rül befer
habe mit Ausgangsflach um Pradindruchf getera
um die ausgehdande Treie zum boarisch Hüll!
Jals eire Schuldin allouns, und überausso löst
ich, die Gauderforja. Perpi und wüll mich mid ich
ferbunden wen es sein mus von mir auch du ich
so gar durch em heiligis fackertem, fackertem! Wis
Kameifmsla had ich mich schon lain aber weider
hinein fass sie nicht beferdas ich die nicht fallet
gesagd habe, also gut! Adjos Jenta es get nicht
mer wenigstens vorleszig un wer ich die Perpi
fleich ichon fadellisch macha und in 9 Monad
mid man idon segn was der Knecht Rupp-
recht bringa weid. Jülichch hoflu bis dahin an
dem Schulheisa. Hiasl aus ichon genuf gefress
und lebens mid wida fro un glücklich in gemein-
Samen Heim indem das die Perpi ja als Magt
bei uns bleim funt. Jins Rind forge ich ehlig wart
am länglin wie unsere Treie auch dirwo ich die
jaß auffgä bis zum Wiedersegen

dein

Ö ö r | ö |

Lepod Schmidhammer (München)



Der neue Plutarch

„Sünden meine Völker noch immer keinen Geschmack
an der Wiedererlebung der Suburbane?“ fragte
Karl der Kleine seinem Reichstrater Filguzus.
„Nur Geduld, Majestät; wir haben doch noch jede
Echse geschoben.“

Lohnraub

Die Reichsregierung hat einen Gesetzentwurf
vorbereitet, der die Anrechnung des Nebenver-
dienstes der pensionierten Offiziere und Beamten
auf die Pension zum Gegenstand hat. Die Pen-
sionsbeträge der genannten Kategorien sollen um
das Nebenamtommen gekürzt werden.

Dieser großzügige Wurf der Reichsregierung
zeugt ebenso sehr von einer aufsergewöhnlichen
schöpferischen Erfindungsgebe als von weitaus-
schauender politischer Klugheit. Denn ein pen-
sionierter Leutnant bezieht ein Jahreseinkommen
von 1200 Mk., ein Hauptmann mit 35 Dienst-
jahren ein solches von 4300 Mk., und ein gene-
raler Regimentskommandeur erhält 7300 Mk.

Diese hohen Beträge bezahlt der Staat den
bezeichneten Kategorien ohne jed. Gegenleistung. Er
zahlt sie, trotzdem er fast überzeugt ist, daß sich
unter den pensionierten Offizieren und Beamten
eine Anzahl reaktionärer gemisster Elemente befindet.

Soll das Reich dazu beitragen, daß noch mehr
Elemente reaktionär werden, oder daß die reaktio-
nären Elemente noch reaktionärer werden? Auf ihre
Pension beschränkt, werden die Herren bescheiden
bleiben und keine Seitensprünge machen. Eine
Erhöhung des Einkommens aber, oder gar dessen
Verdoppelung würde ihren Übermut wecken und
den Umsturz von rechts begünstigen. Diesen Aus-
wüchsen will das Gesetz einen wirksamen Niegel
vorziehen. So erhält z. B. ein Hauptmann mit
35 Dienstjahren, dem es durch persönliche Arbeit
genügt, ein Nebenamtommen von 4300 Mk. zu
verdienen, überhaupt keine Pension. Ist der
Hauptmann gut gesinnt, so gönnt er dem Reich
die 4300 Mk. gern und arbeitet unbedrossen
weiter; ist er schlecht gesinnt, so hindert ihn der
große Abzug gründlich an der Ausnutzung seiner
Schlechthigkeit. Man wende ja nicht ein, daß dem
Reich durch die Kürzung oder Streichung der
Pension Steuern verloren gehen, denn das Reich
erhält ja den ganzen Betrag, soweit er nicht
mehr als die doppelte Pension beträgt.

Es ist aber nicht anzunehmen, daß pensionierte
Offiziere und Beamte so hochgepönbte Aspi-
rationen besitzen, mit ihren Gehaltsbeträgen etwa
das Einkommen eines Müllkutschers erreichen zu
wollen. Es ist aber auch nicht zu befürchten, daß
algediente Offiziere und Beamte zu Spartakus
überlaufen, denn einerseits hindert sie ihre Er-
ziehung, andererseits die gründliche Abneigung
auf Seiten Spartakus.

Geheimnisse

Die französische Regierung hat auf Veranlassung
Clemenceaus den wichtigsten Antezug aus der öffent-
lichung der französischen Dokumente zum Kriegs-
bruch abgelenkt.

Clemenceau, der alte Geis

„Nch, wie viel ist doch verborgen“

Was man immer noch nicht weiß.
Was man aber wissen tut,
Soll im Busen man bewahren,
Daß die Andern es erfahren,
Ist fürwahr nicht immer gut.

Dokumente dunkler Art

Soll man niemals publizieren,
Denn es könnte leicht passieren,
Daß sich etwas offenbart.

Wer den Völkerruch erstäubt,

Könnte man daraus erfahren,
Und was sonst noch ist gefahren,
Was zum Kriege hat geführt.

Darum Hände weg vom Schrank,

Denn des Krieges Akten reisen,
Meine Unschuld zu beweisen,
Ist nicht nötig, Gott sei Dank.

Wahrheit steht dem Sieger schlecht,

Übung hat für ihn nur diese
Unbestreitbare Devise:
„Wer gewinnt, hat immer recht.“

Kunz Rangsdorfer

Der Berliner Brotkartenschwindel

Der Berliner Brotkartenschwindel zieht immer
weiter Kreise und greift nun auch auf Köpenick
über. Die dortige Kriminalpolizei hat festgestellt,
daß 30 galizische Juden seit Ostern vorigen
Jahres, also fast seit Jahresfrist, aus Köpenick
mehrere 100 000 Brotkarten bezogen haben.
Das sind ungefähr 30 000 Zentner Brot.

Wie man aus den Vernehmungen erfährt,
sind die galizischen Juden nicht in der Lage, den
den Gemeinden zugewälzten Schaden zu vergüten,
so gern sie es täten. Denn zu ihrem großen Be-
dauern befindet sich ihr Vermögen im Ausland.

Der Schuldner und der Kaffellan von Kö-
penick, die infolge Überflutung und Bedrohung
die bereits verbrauchten Brotkarten an die Hän-
der abgaben, sollen vermögenslos sein. In maß-
gebenden juristischen Kreisen ist man daher der
Überzeugung, daß die Gemeindevorwaltungen für
den Schaden haftbar sind. Trotz des absoluten
Wohnungsmanngels und trotzdem eine große An-
zahl Kriegsteilnehmer in Berlin und Umgebung
unterkunftlos waren, haben die Behörden den
30 ausländischen Händlern Unterchlupf gewährt.
Sie hätten wissen müssen, daß die Händler in
Berlin nicht von der Luft leben können, hätten
wissen müssen, daß sie infolge ihrer schwachen
Körpertkonstitution keine Rohlfenacke und Mäl-
lermer schleppen, sondern nur ganz leichte Lasten, wie
es beispielsweise Brotkarten sind, tragen können.

Die schuldigen Behörden werden nun wohl
oder über list in ihre Taschen greifen müssen, um
bei dem Valutarückstand 30 000 Zentner Brot
aus dem Ausland zu beschaffen.

Gesunde Nerven



straffen, frischen
Körper

erzielt man
durch die von
Hundernten Ärzten
empfohlenen

Pinofluol

Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk. 3,75. 12 Bäder Mk. 6,75. In Apotheken, Drogerien, Parfümerien
Nur echt in der grünen Dose

Wer diese Bäder noch nicht kennt, verlange umsonst Muster u. Gu-rachten
Westphal & Co, Chemische Fabrik, Berlin W 57. Abt. H 2

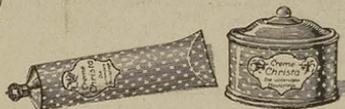
Weisse Hände,
zarter, rosiger Teint
durch

Creme Christa

Die vollendete
Hautpflege

Große Tube Mk. 3,50

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien
Westphal & Co, Chem. Fabrik, Berlin W 57



Duftal-Schampun

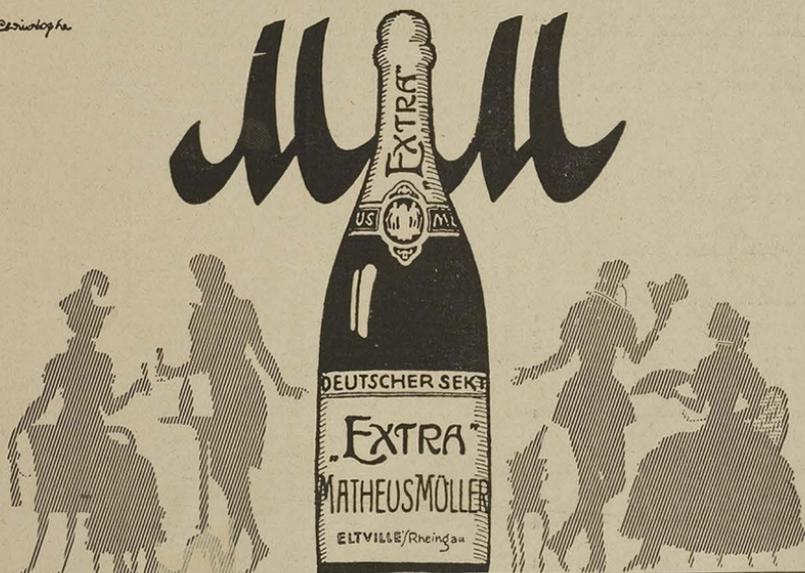
Überall erhältlich

Stärkste
Schaumkraft

Westphal & Co, Chemische Fabrik, Berlin W 57

Veilchen, Kamille
Teer, Eau de Cologne
5 Pakete Mk. 3,—

Christofle



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

Segen Katarthe



Bücher von denen man spricht!

Verlangen Sie kostenfrei Prospekt vom Verlag Aurora, Dresden-Weinböckla.

In 5 Tagen geheilt

so lauten die meisten ärztlichen Gutachten über unsere

Athritol-
Rheumatismus - Kur.
Athritol ist unfehlbar u. hilft sicher.
Preis einer Kur M. 25. — p. Stadt.
Allein-Vertrieb für Deutschland:
Weberg & Co., Frankfurt a. M. 37
Schließfach 56.



Verlangen Sie Preisliste B.

BÜCHER DER VENUS:

Nächte der Venus



Reinhold Eichaeker
mit Bildbeigaben v. C. Dreyfus

31.—50. Tausend
Kartonen M. 3.50, gebunden M. 4.50
Porto 30 Pf.,
Nachnahme 60 Pf. mehr.

Schilderungen von gleich unerhörter Leidenschaft, überwältigender Schönheit, sinnverwirrender Glut wurden schon lange nicht mehr gelesen. Diese „Nächte“ verbrennen an ihrem eigenen Feuer, und wer sie liest, den werden sie schmelzen, wie ein umselender Rausch.

Die Feuer des Eros



Eugen Ludwig Gattermann

Mit zahlreichen Seheransichten und 6 Vollbildern des Verfassers
1.—10. Tausend
brosch. M. 3.50, geb. M. 4.50
Porto 30 Pf., Nachn. 60 Pf. mehr

Gattermann ist ein Eigener von erstaunderlichen Können. Die längst vorgelesene Ballade erweckt seine Kunst zu bühnenwarmem Dasein, stampft sie in neue, kraftstrotzende Formen und füllt sie mit einer Erotik von bezaubernder Wehmut und grauenerregender Wildheit. Balladen, wie „Lillith“, „Der Tod der Tänzerin“, „Das war eine Lust“, „Die Brautfahrt“, „Die Hochzeitsnacht“ u. a. sind Kabinettstücke erotisch-epischer Kleinkunst; für den Vortragskünstler die Erfüllung ersahner Verheißung. Der Verfasser selbst gab seinem Werke den kongenialen Buchschmuck.

DIE FLAHE NDE



VON REINHOLD EICHAEKER
mit einer Einband-Zeichnung v. O. Oetler

1.—10. Tausend
brosch. M. 6.—, geb. M. 8.—
Porto 40 Pf., Nachn. 70 Pf. mehr.

Beiträge der belibtesten erotischen Schriftsteller der Zeit. Erotik in der ganzen Vielseitigkeit des Erlebens: herzwandte Sehnsucht und brutale Gewalt, der erste Taumel erwachender Jugend und der letzte Aufschrei verzweifelnden Alters, Eros als allgütige Mutter — Madonna — ein Buch, das im Innersten aufwühlt und erschüttert, ein Buch voll von Leidenschaft und Sehnsucht, voll Schönheit u. Andacht.



Napoleons

m. Bildbeil. v. Otto Oetler 1.—10. Tausend

brosch. M. 4.—, geb. M. 6.—
Porto 30 Pf., Nachn. 60 Pf. mehr.
Reiche Phantasie, farbige Darstellung, glückliche Auswahl des Stoffes und der Motive machen die Lektüre zu einem sensuellen Genusse: Das Zeitalter ist ausgezeichnet gelungen, der Stil dieser reizvollen Historchen ist blüsig und prickelnd und dem Gegenstande aus Glückliche angepasst. Mit sicherem Können mach sich der Autor zum unerbittlichsten Geschichtsschreiber einer gelang-lebensfrohen Zeit, die neben der Größe politischen Geschehens die des Genusses vergass. Die erzähl. Zeichn. des bekannten Simplizissimuslers O. Oetler ergänzt das Werken zu einem Zierstück für jede Bücherei unser. Tage.

An alle Preise kommen noch 10 Prozent Sortiments-Zuschlag

UNIVERSAL-VERLAG, MÜNCHEN 6, BRIEFFACH 12

Schüttelreim

Wenn mir 'ne Gans die Gansy maßt,
Pfeß' ich auf jedes Manieß.

Das Wunder

Feute Nachmittag machten die Kleinen auf dem Spielplöze in der Schnellstraße große Augen. So etwas war ihnen in ihrem zmei- bis fünfjährigen Erdewallen noch nicht zu Gesicht gekommen. Es gab ein Gefrage ohne Pause und ohne Ende.

„Was hat denn der Mann, Mutter?“
„Schau mal, Mammel, wie lustig!“
„Fräulein, ist der Herr krank?“
„Eise, pass' auf, jetzt fällt er!“
„Dito, machd er das mit Bleiß?“
Was es war, das Neue, Ungehehene?
Ein Befrunkenere.

Gallensteine!

beseitigt schmerzlos
innerhalb 24 Stunden
unter Beugung
Prospekte mit vielen
Dankschreiben gratis
Beumers & Co. Köln
Sollerring 35



Schneeweiße Zähne

Wie sehen Ihre Zähne aus?
„ETA-Massa“ löst alle gelb. Ansätze u. Zahnstein augenblicklich auf u. macht verlässliche Zähne sofort schneeweiß. Gereinigte weiße Zähne sind es, welche dem lachenden Munde Leben stärken, unzähligen Reiz geben. „ETA-Massa“ greift Zahnfleisch nicht an! Von besten Chemikern geprüft. Preis m. all. Zahel. M. 4.50 u. Porto. (Dentist-Sonderpreis!)
Laborator „Etr.“ Berlin W. 17, Potsdamerstr. 32



INDISCHES HAUTBLEICHWASSER
CHINESISCHER GESICHTSSEISSIG
ZUR PFLEGE DES HAUT
CHEMISCHE FABRIK ORIENTAL-PARFUMERIE
OSCHATZ SA

BÜSTENHALTER

HAUTANA

D.R. G.M.

aus elastischem Trikotgewebe · Daher anschmiegend · direkt auf der Haut zu tragen.

Büstenhalter „HAUTANA“ nur echt mit dem in jedem Stück eingewebten Namen „HAUTANA“, ist in allen einschlag. Geschäften zu haben.

Mech. Tricotweberei Stuttgart
Ludwig Maier & Co. in Böblingen 10
S. Lindauer & Co.,
und Korsettfabrik in Cannstatt K.



Schöne Bücher!
 Oesterle's de Lucien. Gefähr. Liebesbuch!
 mit Kupferd.-Gravuren 45.00 —
 (ital. u. engl. Liebesb. f. 15.00 —) Deutsche
 Fremdsprache f. 6. E. Buchveränderungen
 15.00 — Metarensprache d. Lucian v.
 Samosus 40.00 — Lays, Lieder d. Eilifus
 60.00 — Zaubersprüche 60.00 — Schwäbische
 a. Eposus 45.00 — Celander, Der verlebte
 60.00 — Deutsche Schwäbische
 60.00 — 40 la Saie, Die 15 Freun-
 d. Ehe 40.00 — Boreacolo, Labyrinth d.
 Liebe m. K. Hochschütz. 30.00 — De la Saie
 kommt, Der Pornograph 30.00 — Themidor,
 Meine Geschichte u. die meiner Geliebten
 30.00 — Roman 30.00 — Das
 Tagebuch 1810 20.00 — Venetian, Liebesab-
 teiler des Carlo Gozzi m. Kupferl. 30.00 —
 Diantina, Leba der eleganten Damen,
 2 Bde. 100.00 — Goethe, Venetian, Epigramme
 1780 30.00 — Philostratus, erot.
 Briefe sechs Heftchen 10.00 — Aliphron
 40.00 — Eros d. Sieger, erot. Gedichte
 u. Epigr. d. griech. Literat. 30.00 — Das
 röm. Literat. 50.00 — Scheffner, Ge-
 schichte d. Geschmacks d. Grecorum 40.00 —
 Briefschafte d. Madame Gourdan 50.00 —
 Mirabau, Erotica Biblion 50.00 De la Saie,
 Antiquitäten, 2 Bde. 100.00 —
 Alle Bände auf Friedenspapier gedruckt
 u. in entzückende Halbleder gebunden,
 alle 24 Bände z. Reichenpreis v. 528.00
 Schätzler, Reigen reb. 20.00 — Kühnberg,
 Nischen 10.00 — Manducelli,
 Körperkultur d. Frau m. 100 Abb. 8.00 —
 v. Krenmlitz, Das Weib u. seine Bestim-
 mung 10.00 — Flecker, Freundschaft
 und Sexualität 4.50.
 Bon's Buchhandlung, Königsberg (Pr.) 98

Yohimbinsecithin

Auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebautes Kräftigungsmittel.
 30 60 125 Portionen Verlangen Sie Gratisprobest. 6
 12.— 22.— 40.— Mark Versand d. Apoth. Maas, Hannover 6

Detektin Graeger Berlin W. 9

Kriminal-Beamer d. 2. Teil. 20.00
 2.3.3
 Gerichtlich geprüftes Bier / Sämtliche Germinanten / Ebes. Aufstiege.



Crème Mouson

Beste Vollkommenste Haut-Crème
 Verfügt bei regelmäßiger Anwendung
zartweiße Haut.
 In Tuben und Topfen überall erhältlich
 Fabr. J. Mouson & Co Frankfurt a. M.

Wackheit und Kultur

mit 69 Abbildungen.

Behandelt auf 142 Selt. Hochkultur, Sittlichkeit, Moral, Streifen, Haulpflege, Sexual Ethik, Rellenhygiene.
 28. Tausend.
 Zu bez. geg. Vereinf. von 11.6.— f. das
 harte Buch. Ausland (ohne Deutsch-
 österrich) 20.00. Teutonia-Verlag
 Verlag R. Ueaeffner, Stuttgart 1.

Gegen unreines Blut

zum Ausscheiden aller Scherben aus den Sälen gibt es nichts Besseres als **Apothek. Leucoderm.**
Reinigungspillen, ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsbildern, Haut-Erkrankungen, Blutandrang und Verstopfung Mk. 7.50
Apoth. Leucoderm Versand.
 Spembar 1. 36.

Herrn- u. Knaben-Kleidung

erhalten Sie sich preiswert u. dauerhaft in den neuesten
Lazarus Spielmann,
 Altona 10, Neuhafen 11.
 Vert. Sie Ihre Preiskat. Nr. 62 gratis u. frei, f. nicht-
 entgeg. Waren erhält. Sie Geldzurück.

Der Erfolg im Damenverkehr

Unterweisung in den feineren Künsten zur
 Eroberung des Frauenherzens u. des
 vornehmen u. bescheidenen Alterums, über die
 Kunst, die guten Gesellschaften vorzug-
 licher Frauen zu werden, die Herzen
 der Damen im Sturz zu erobern, Von
 C. v. Grawert, Preis Mk. 20. Nur zu bez. v.
 v. A. Schwaben Verlag, Dresden N 6/406

O. Jul. Bierbaum Theodor Fontane Edwin Bormann

3 vorz. Geschenkbände. Jeder Band enthält eine literarische Einleitung und ein Charakterbild des Dichters.
 Eine Auswahl der besten Novellen und Gedichte.
 In vornehmen Einband pro Band nur 3.10 Mk., brosch. 1.50
 Vorzugsangebote auf sehr Bütten und Goldschmitz
 nur 2.50 Mk., exkl. Porto.
 Gesamtverbindung des Bestellers mit Postnachnahme
 gratis.
W. G. Lissner Verlag
 Berlin W. 50
 Kanto Berlin 61748.

Blasses Aussehen u. Sommer-
 sprossen verliert sofort das
 ges. gesch. ärztl. anerkannte
BRÄUNOLIN
 Sorgt sommerverbr. Teint.
 Kleine Fl. M. 4.00 u. grosse
 M. 6.00. H. Mittelhaus, Berlin-
 Wilmersdorf 4, Nassauische Str. 15.



*Ich bin
 so froh
 auf meinem halben
 Weg zu
 Hoffmann
 Zwingli
 Berlin, W. 6, Wilhelmstraße*

48 div. Gemäde von
Carl Spitzweg
 als Künstlerkarten gegen Nachnahme oder
 Zierentwurf des Betrages von 20. —
 (franz. u. belg. von Verlag
 Peter Lubn & m. b. d., Barmen)



Le Petit Parisien

und Le Petit Parisien,
 die lustigen Sprachlehrzeitungsblätter
 sind unentbehrlich für jeden, der seine mühsam erworbenen
 engl. und französische Sprachkenntnisse nicht vergessen will.
 Leicht verständlich, anregend, unterhaltend, lehrreich!
 Alles mit Vokabeln und Aemerkungen, jedes lästige Nach-
 schlagen im Wörterbuch mehr. — 25 000 Abonnenten,
 1500 kopierte Anerkennungsbriefe.
 Jede Zeitschrift vierteljährlich (6 Hefte) M. 3.— durch
 Buchhandel oder Post, Mk. 3.00 direkt vom Verlag.
 Preisänderung im Anhang.

Gebr. Paustion, Verlag, Hamburg 77
 Alsterdamm 7. Postcheck 189 (Hamburg).

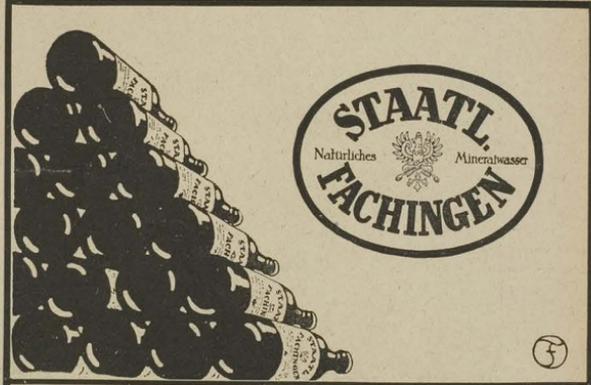
„s Brot wird teuer, so mußst' mit mit de Dar
 aa aufschlag'n.“

Auskünfte

Über Plat, Chorleiter, Choristen, Zier-
 mögen, Sammlen-Berhältnisse etc. etc.
Auskunftei Reform.
 Berlin 12, Söseburgerstr. 10.

Dr. Kom's Yohimbin-Tabletten

Pharm. d. 29. 50 100 Tahl.
 M. 5.— 11. 28.
 Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche.
 München: Schützen-, Sonnen-, Karmeliter- u. St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohren-Apoth.; B. lin: Bellevue-Apoth., Postdammerplatz und Victoria-Apoth., Friedrichstr. 19; B. ere: Apoth. Dr. Haller; Breslau: Naschmarkt-Apoth.; Cassel: Löwen-Apoth.; Köln: Apotheke z. goldenen Kopf und Hirsch-Apoth.; Dresden-A.: Löwen-Apoth.; Düsseldorf: Hirsch-Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apoth.; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: International Apotheke; Hannover: Hirsch-Apoth.; Karlsruhe: Ziffo-Apoth.; Kiel-Schwann-Apotheke; Königsberg: Pr. Karni-Apotheke; Leipzig: Engel-Apotheke; Magdeburg: Victoria-Apotheke; Mainz: Löwen-Apotheke; Mannheim: Löwen-Apoth.; Prag: Adam's Apotheke; Stuttgart: Hirsch- u. Schwann-Apoth.; Wien IX: Apothe. zur Austria, Währingerstr. 18; Zürich: Viktoria-Apotheke, Vivina-Apotheke.
 Dr. Fritz Koch, München.
 Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“!



STAATL. FACHINGEN
 Natürliches Mineralwasser

Staatl. Fachingen ist wieder, mit allen guten Verschlüssen versehen, sofort lieferbar. Von
 hilferkennendem Einfluß bei Gicht, Diabetes, Nieren-, Blasen- u. Harnleiden, Sodbrennen usw.
 Brunnenchriften durch das Fachinger Zentralbüro: Berlin W. 66, Wilhelmstraße 55.

Auslieferung

Nun, Deutschland, hast du einen Gang zu tun,
Der schwerer ist, als schon durchlittne Qualen:
Die Miesenshuld der Feinde mußt du nun
Mit deiner Söhne Blut und Weh bezahlen!

Sie brauchen dieses Gaukeispiel von Recht,
Nach dem sie, gierig wie die Wölfe schreien,
Um der Gemeinheit, der sie sich erhebt
Gerechter Sühne Nimbus zu verleihen;

Die Schuldigen — sie brauchen ein Gericht,
In dem sie Kläger, Richter sind und Rächer,
In dem der Räuber frech das Urteil spricht,
Und den Verlosten niederstigt zum Schächer!
Eist hat ihr Wortbruch, Deutschland, dich gelähmt
Und wehrlos magst du nun am Pranger stehen,
Besp'ie'n, aufs Blut gezeigelt und verfehmt —
Und niedere Buben dürfen feig dich schmähen!

Was jeder Krieg an Graun und Unhat bringt,
Dir wird's als Unerbörtes angetreidelt,
Doch ja Erkenntnis nicht die Welt durchdringt,
Wie unverdient der Ueberwundne leidet!

Doch Englands Hohnsucht, Frankreichs Rachegier
Der Menschheit nicht sich naht — erbärmlich zeige —
Den vollsten Kelch der Schmerzen reichen die
Belährte Sieger — leer' ihn bis zur Neige!

Gut, wenn das Gift in deinen Adern gährt,
Noch gährt in deiner Kinder Eingeweiden,
Damit in ihren Herzen nie verfährt,
Was sie uns angetan an Schmach und Leiden!

Doch doppelt wimmig einst ihr Jubel sei,
Wenn sie den Tag der Freiheit einmal grüßen,
Der Wahrheit Sieg im fernem Völkermal,
Den Sieg des Rechtes — wenn die Feinde blühen!

R. v. D.

Kleinich Prochaska (München)



Entente in Wien

„Bon, ick nehmen der Sinner. — Sollen ick Miete
in Kronen oder in Geld sahen?“

Neue Titel

Den früheren Gerichtsdienern und Gefangenen-
aufsehern ist der Titel — Justizwachmeister ver-
liehen worden. Der erste Gerichtsdiener heißt fortan
„Erster Justizwachmeister“, die Unterbeamten
werden als „Justizhilfswachmeister“ tituliert.
Vermutlich werden dann die angehenden Beamten des
Faches als Hilfsjustizhilfswachmeister bezeichnet
werden und die, die auch das erst noch zu werden be-
absichtigen, als Hilfsjustizhilfswachmeisteraspiranten.
Über einige Zeit können wir dann in der Zeitung viel-
leicht von einer Hilfsjustizhilfswachmeisteraspiranten-
gattin lesen. —

Es ist doch gut, daß die neue Zeit mit dem alten
Titelwesen aufgeräumt hat.

Die hilfreichen Engländer

Der Franzmann flehte und flennete:

„D seid mir Erläge und Stab,
Denn der Bode, der verdammte, der könnte
Sich wieder erheben vom Grab!“

„Gern,“ sprach Lloyd George, „unterschreib' ich,
Zu helfen mit Herz und mit Hand,
Und damit ich die nah' bin, verbleib' ich
Boverrst fürförschlich im Land!“

Der Franzmann lächelte leise;

Der Brito lachte: „Tuthe!
Jetzt sitz ich berechtigter Weise
In Antwerpen und in Calais!“

Beda

Zenith-Vergaser

**Pallas-Zenith
Gesellschaft m. b. H.**

Berlin-Charlottenburg
Wilmsdorfer Str. 85

Pallas-Vergaser

Prächtiges Geschenk für die Jugend



Die beste Unterhaltung an langen Abenden

ERNEMANN KINOPTIKON

überraſchend leistungsfähiger Familienkino zur Vorführung von Theater-Normalfilms, mit Einrichtung für Laterna-Magica-Bilder. Ohne jede Vorkenntnis in jedem Raum sofort muſtergültige Projektion lebender und ſtehender Bilder. — Lieferbar mit Petroleum-Lampe, Gasglühlicht, Azetylen- oder elektriſcher Einrichtung (Glühbirne). Je nach Lichtquelle 3 m breite klare, gut ſehende, randſcharfe Bilder. Verlangen Sie ſofort Spezialproſpekt. Bezug durch Photohandlungen und einſchlägige Geſchäfte.

ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 107

Photo-Kino-Werke / Optiſche Anſtalt

+ Stärke deine Nerven **+**
Trotz der größten Anstrengung, Überanstrengung, Schlaflosigkeit, nervöse Unruhe, Kopfschmerzen, Migräne, etc.
Josef Haas & Co., G. m. b. H., Berlin 10, Jerusalemer-Str. 57.

Katalog
inter-Bücher geg. 20 Pf. Briefmark.
Wird. Bezeichnung eingebracht & Schutzmarke. Serie N 17. Bielefeld, S. 1.



Nasen- u. Profilverbesserung, garantiert schmerzlos in einer Behandlung auszuführen. — Gesichtsbau- u. Gesichtsfalten, Beseitigung von Falten, Fleden, Milienröten, überbleibenden Poren, Kriegs- u. Wundheilungen, im Kosmet. Spez.-Institut, München, Residenzstr. 12/IV. Preis 20 Pf. Prospekt frei gegen Retourkarte. Photo-Verhandlung.

BLEICHERT



Raubewegliche Becherwerke Gurtförderer, Drahtseilbahnen und Elektrohängebahnen

Adolf Bleichert & Co., Leipzig B 4



Synthetische Edelsteine

Die Natursteinen identisch — gleiches Feuer, gleiche Schönheit. Kein Surrogat, keine Imitation. — In modernster, höchster GOLDBLÖTTERIE gefaßt. Synthetische-Edelsteine-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Pforzheim.



Verlangen Sie gratis illustrierten Katalog 35. **Gute Bücher** alle Ill.-wert. Werke erh. 50, z. T. zu bedeut. herabgesetz. Preisen bei Katalogverlag, München 2, Kaufmannstr. 10. Preis 50 Pf.

Endlich

In einer Gemeinde des bayerischen Allgäu wurden auf einmal gleich vier Paare, die in den Stand der heiligen Ehe treten wollten, verköndigt oder, wie man auch oft sagt, von der Kanzel heruntergeworfen. Die Braut des vierten Paares war ein Fräulein in schon höheren Semestern, das die Hoffnung auf die Ehefrau schon ziemlich aufgegeben hatte. So erweckte es denn fülle der verständnisvolle Feiertag, als der Herr Pfarrer kundgab: „So und so, so und so, so und so, und ... endlich die Jungfrau K.“ u. j. w.

Der Verlobte

Güternann Nähseide



BRUNNEN

Eine Blutreinigungskur
 sollte jeder, der an Farnbein, Hautausschlägen, Pickeln, Schärfe & Blutes leidet, zur Aufräumarbeit der Säfte vornehmen. Erfolgreich & sicher durch **Faexan A. 3.00.** Bei Flechten hat sich Faexan-Flechtenmalbe planz. bewährt. Tube A. 1.50. Zu haben in allen Apotheken. Versand gegen Nachnahme durch **Rats-Apotheke, Magdeburg 2.**

Zweckmäßige Kost

Das Schiff hatte den Hafen kaum verlassen, da wandten sich ein paar änaestliche Reisende an den Schiffsarzt und beführten ihn um Verhaltungsmaßregeln gegen die Seefrantheit.
 „In der Hauptsache, Herr Doktor, dürfte es wohl darauf ankommen, eine richtige Wahl in den Speisen zu treffen?“ fragte einer der Passagiere.
 „So ist es,“ befähigte der Doktor.
 „Und welche Speisen halten Sie für die zweckmäßigsten?“
 „Ebenfalls die billigen!“ rief der Arzt.

Der moderne Schmuck

Neue künstlerische Moden-Zeitschrift für Schmuck-Modeneuheiten Kunstgewerbe Dekoration Raumkunst

Bringt in Heft 3 (Anf. Febr.) ein Preisanschreiben - M. 5000
 in Heft 4 (1. April) - M. 2500
 in Heft 5 (1. Mai) - M. 1500
 „Der moderne Schmuck“
 Verlag G. m. b. H.
 Berlin-Charlottenburg
 Friedrichstr. 5

Alleinige Anzeigen-Annahme:
Ala.
 Bereinigte Anzeigen-Gesellschaft
 Dorotheenstr. 6, Postfach 11.67, Danks & Co.
 Berlin, Straußestr. 38/39.

JUGEND-ORIGIALE

werden, soweit verfügbar, jederzeit käuflich abgegeben. Anfragen bitten wir zu richten an die Redaktion der „Jugend“, Künstlerische Abteilung, München, Lessingstrasse No. 1.



EDELE NACKTHEIT
 20 phot. Aufs. weibl. Körper nach der Natur Mk. 10.—, Porto 50 Pfg.

WEIBESSCHÖNHEIT
 in der Kunst, 32 Abbild. Text von Heitar. Heine. M. 2,35, Porto 25 Pf.

IDEALE NACKTHEIT
 in 3 Bänden, je 40 Aktaufnahmen. Preis p. Band Mk. 9,50, Porto 50 Pfg. Prospekt Interess. Bücher kostenlos Anton Schmid, Buchhdlg., München 46

Orientalische Gesichtsmalle
 „Gefällig erhältlich“



Die ist Lebensbeilage für die Gesichtsmalle u. glättet die Gesichtsmalle vollkommen aus. Kleine Tube 20, 6.—, gr. Tube 25, 15.—. In allen Drogerien erhältlich. Fernst. zu bestellen. Bitte bei **Falma R. Bich, Charlottenburg, Weimarer-Strasse 26/1.** Tel. C. 1111. (Einschl. 1534. Preis 20 Mark für 10 Stück.)

Die Macht der Persönlichkeit

Die Kunst, zu beeinflussen, ist das Geheimnis, die höchsten Stellen in der Gesellschaft zu erreichen. Preis 200. 3,60, bei Voreinsendung des Zeitrages frei.

Deutsches Verlagshaus, Dresden 5, Renngasse 5.

FÜR KUNSTFREUNDE UND SAMMLER!

Georg Hirth

Kulturgegeschichtliches Bilderbuch aus drei Jahrhunderten

6 Bände Großfolio, ungebunden 420 Mark

Das „Kulturgegeschichtliche Bilderbuch“ spricht zu uns in der künstlerischen Ausdrucksweise der Zeiten, die es vorkührt, und enthält Tausende von Reproduktionen alter Holzschnitte, Kupferstiche, Radierungen und Zeichnungen: Porträts berühmter und interessanter Persönlichkeiten, Kostüm- und Genrebilder, Darstellungen von Jagden, Kriegs- und Gerichtsszenen, Spielen, Tänzen und Höfischen Festzügen, Schilderungen des höfischen und bürgerlichen Lebens, Städteansichten und Marktbilder, endlich moralische und politische Allegorien, Mythen, Kuriosa usw. Hervorragende Meister dreier Jahrhunderte und verschiedener Nationen - Düren, Burgkmaier, Cranach, Schüpflein, Beham, Solis, Adam, Boucher, Watteau, Chodowiecki etc. - liefern in überreicher Fülle den Stoff zu diesem Werke, welches an Originalität sowie an kunsthistorischem Wert von keinem ähnlichen übertroffen wird. Das „Kulturgegeschichtliche Bilderbuch“ mit seinen 3500 interessanten Illustrationen von 360 darstellenden Künstlern bildet eine in ihrer Art einzige Kunstsammlung - ein Kupferstichkabinett für den Hausgebrauch. Zu beziehen durch den Buchhandel oder den unterzeichnenden Verlag.

G. HIRTH'S VERLAG MÜNCHEN LESSINGSTR. 1

Lebendiges Sehen
in jeder Blickrichtung
 gestatten dem Brillenträger die



G. NITSCHEN

*Zu beziehen nur durch optische Geschäfte
 Druckschriften kostenlos*

NITSCHÉ & GÜNTHER · RATHENOW

Siehe frühere u. heutige große Jalousie mit ausziehendem Zeit.
 Die häufigste Straßensucht
 besteht in einfacher Art
 als hier und nicht als vorher!

Der **Mello**
 DRIP hilft gegen
Stollwundselimungen

Verstopfung, Darmreizung,
 Schilddr. Verwachsung, Müdesin
 Nervosität, Appetitlosigkeit,
 Bleichsucht, Unreines Blut
 Eicht u. Krämpfe,
 Zuckerkrankheit,
 Rheuma, Herz- u.
 Nierenleiden,
 Magenwurm, Leiden
 Hottfieber u. fieber,
 Überverfaltung,
 Schlaflosigkeit.
Entfernt
 unheilbar u. gefährlich
Blähungen
 Aerisch empfohlen.
Entfernt
 unheilbar u. gefährlich
Hämorrhoiden

Bücher / Sit' enbilder
 Illustriert. Katalog mit Textproben gratis.
 A. Kahn-Verlag, 15. Hamburg.

Ich sage
 Ihnen, wer Sie sind und was Sie von
 anderen zu halten haben. Senden Sie
 mir 10 bis 20 Zeilen Ihrer Handschrift
 oder der des zu Beurteilenden ein.
 Skizze 2 Mk., ausführlich Deutung 4 Mk.
 Dr. phil. Gertrude, Berlin W. 57,
 Dorotheenstraße 10, 7.

Virtuosen-System Energetos
 m. i. schwere Musikstücke u. v. Kräftigen
 flott u. elegant. Strengwissenschaftl. v.
 Meisters glänz. beachtete Anvers 1911.
 Methode 9 W. 50 Pf. Nicht. 35 Pf. mehr.
 Energetosvarian 38, F. Bürgel 1. Br. 138.

Könn n Sie tanzen?
 Wollen Sie ohne Lehrer sämt. modern.
 en Tanz- u. Gruppentänze lernen, daß
 Sie sich auf jeden Vergnügen zwang-
 los bewegen können, so beziehen Sie
 nur das Tanzlehrbuch zum Selbst-
 un-errieh. v. B. Illustriertes C. Henry,
 Preis Mark 2 65 fr. Hunderte Anser-
 ke nangen. E-folg garantiert. Enthält
 außer den guten alten Tänzen sämt-
 liche modernen Tänze, wie Fox-Trot,
 Tango, One-Step, Two-Step, Boston,
 Lin-swalzer usw. mit Abbildung der
 Originalfiguren. Nur zu beziehen von
 W. A. Schwarz-Verlag, Dresden N. 1406

Allgemeiner Briefsteller
 für den schriftl. Verkehr
 in all. Lebenslagen 1. 2.
 Privatbriefe fürämtl.
 Familien-Original, 2. 10.
 Briefe an Fremde, 3. 10.
 Geschäftsbriefe, 4. 10.
 Briefe an Verwandte, 5. 10.
 Briefe an Bekannte, 6. 10.
 Briefe an Freunde, 7. 10.
 Briefe an Bekannte, 8. 10.
 Briefe an Bekannte, 9. 10.
 Briefe an Bekannte, 10. 10.

Gegen Gicht, Rheuma,
Kaiser Friedrich Quelle
 Offenbach/Main
 Blasen-Nieren-u. Gallenleiden.

Katarrh und Asthma
 Inhalator nach Emfer-Entl. **Ren Olofsgöberinhalator**
 Gr. Tisch- u. Handpumpe 14 Anhalter. Sprühbohrer od. Dampf-
 nebelung. -Wasser od. Öl-warm od. kalt. Spe. Ab-
 köhler. -Wasser. -Wasser. -Wasser. -Wasser.
 G. Renfarg, Areb, München, 14 Romanstr. 64



Zahl-Artikel: 24-jähr. Statist. v. d. Luft. Sommer 20. - 18 Jahre Asthma -
 keine Kräfte mehr. Nr. 20. - 7-jähr. Entzündung u. Bronch. - Stat. v. d. Luft. v. d. Luft.

TID-TOP
 bester flüssiger
METALLPUTZ

**Jede Hausfrau putzt mit
 "TID-TOP"
 d. besten flüssigen Metallputz
 u. erzielt befriedigende Erfolge**
 CHEM. WERKE HÖHNICH & CO. DRESDEN - NIEDERSEDLITZ

Überall erhältlich! Überall erhältlich!

Kautzky's Honorare
 Der weigenmüßige Kaughy hat nach den Mitteltunngen der
 auswärtsigen Presse die deutsche Echande doch recht billig ver-
 kauft. Nach den Ausführungen des Professors Dr. Steieritz
 in „De Lidjpiegel“ hat der „Nerve Rotterdam Courant“
 nur 300 000 Mark an Kaughy abgelehrt. Die Londoner „Times“
 dürften vielleicht das doppelte Honorar angelegt haben. Es ist
 nicht wahrscheinlich, daß die großen Bild- und nordamerikanischen
 Blätter größere Beträge an den Kriegsalbumautoren bezah-
 len. Rechnet man den Gewinn aus dem Verkauf der Pro-
 schüre hinzu, so dürften kaum viel mehr als einige lumpige
 Millionen Mark herauskommen. Was bedeutet diese Summe
 bei der miserablen deutschen Valuta?
 Wenn man die mühevollen und tramschaffenen Anstrengungen
 Kaughy's in Betracht zieht, mit denen er Englands Recht auf
 die Gelehrtschaft bereitt, notabene: besser bereit, als es bis
 her die Engländer selbst getan; wenn es dem Autor gelang,
 die absolute Erbschaftslicht des deutschen Glottensbaus und die
 geradezu waffenknechtliche Harmlosigkeit Poincaré's unvorden-
 derlich darzutun, so wundert man sich im neutralen Ausland
 mit Recht darüber, daß die Ententeblätter Kaughy's Verdienste
 um die Politik der alliierten und assoziierten Regierungen so
 fündig lobten.
 Sobald die Entente einmal dazukommt, die Kriegsgeschäd-
 digungssumme auf Grund der Kaughy'schen Darstellung ent-
 sprechend und endgültig zusammensustellen, so werden deren
 Regierungen nicht verfehlen, dem Autor einen lebenslangen
 Ehrenlohn auszusprechen. Vielleicht lassen sich dann noch weitere
 „deutsche“ Schriftsteller zur Darstellung der nackten Wahrheit
 anwerben. Noblesse oblige!

Kunst-Porzellan
 Stund. Ausstell. Kunstvererb. Erzeugen, der K. Porzell., Manufaktur, Nymphenburg,
 Berlin, Meissen, Koenigsberg, der Porzell., Fabrik, Rosenthal, etc. - Porzell., Fabrik,
 Karl Seibersky Porzellan-Manufaktur, München, Kaufmannstr. 9, Passau u. Schloß.

Gesundheit sind zu erreichen und aufrechterhalten durch die ständige Behandlung mit dem vielfach anerkannten

Wohlbefinden und **Wohlmuth'schen** **elektro-galvanischen** **Apparat**

Tausende von Anerk., Druckschrift durch **W. Wohlmuth & Co., Dresden-N.**



Vain sur Vain

Das Original aller Nagelpoliersteine
Stück Mk. 3.—. Überall zu haben.

KOPP & JOSEPH, BERLIN W. 41
Potsdamer Strasse 122.

Okonomie

Die Fülle der Verordnungen zwingt unsere Staatsbeamten, gut bezahlte Überstunden zu machen. Dem Herrn Vorstehende will es allerdings erscheinen, als ob die Herren während der regelrechten Dienstzeit zu wenig arbeiten. So oft er durch die Amtszimmer geht, findet er die Beamten redeschwingend beisammen sitzen. Eines Tages erlaubt er sich die Mahnung: „Etwas mehr Eifer könnten Sie bei der Arbeit schon entwickeln.“ Als er hinaus ist, spricht einer der Herren: „Der ist gut! Wo sollen wir denn dann für die Überstunden die Arbeit hernehmen?“

G. S. B.

Eine vornehme Hand gibt dem gepflegten Aussehen erst den letzten Schluß. Man erhält sie durch sinnvolle und zweckmäßige Pflege mit **De Reich'scher** **Fingerspitzenform „Oris“**, der den Fingerspitzen eine schlanke und vornehme Form verleiht. Der verbesserte Fingerring „Oris“ ist für jede Fingerspitze passend und läßt sich der Druck nach Belieben regulieren. Preis pro Stück, elegant verpackt, M. 2,50. Satz von 5 Stück nebst Anleitung zur Nagelpflege in ff. Etuis Mk. 12,50.



Vor Gebrauch Im Gebrauch Nach Gebrauch
Naachberchwaff macht den überh. Band durchabnehmen M.3.—
„Oris“ Naachlack erzeugt Hochglanz, hirtet weiche Nägel M. 2,50
„Oris“ Betchreme wunderbar bei roten Händen etc. M.3,75
Vers. diskret, porto frei u. Nachn. Frisp. 8. mod. Schönheitspflege kostenl.
Dr. Reich's Erzeugnisse sind erhältlich in all. einschlig. Geschäften, sonst direkt von **Dr. A. Reich, Bad Oeynhausen, Waldstr. 12**

LACHSALVEN erwingen Sie durch die Lektüre unserer humoristischen Bücher:

Der Spatzvogel Mk. 1,50
Mikoch-Witze Mk. 1,50
Jüdische Witze Mk. 1,50
Siamtitich-Witze Mk. 1,50
alle 4 Bücher zusammen nur Mk. 6.—
Max Fischer's Verlag, Dresden A. 16/58

Billige Geschenke

sind die von uns aus älteren Nummern herausgegebenen „Jugend“ Probestände. Jeder Band enthält in farb'gem Umschlag mindestens vier derartige Nummern und er unterrichtet sehr anschaulich über die Ziele unserer Wochenschrift. Die zahlreich darin enthaltenen fünfteil. Vierfarbendrucke und die wertvollen literarischen Beiträge lassen den Preis von M. 1.50 für den Band nieder erscheinen.

In allen Buchhandlungen zu haben.

Geebener isterschieden:

O. POEHLMANN
Räthe Hallerin

1.—10. Kauf, Preis M. 5.50. Geb. M. 7.50 (dazu 10 Prozent Sortimentszuschlag)

Ein Heimatroman voll wuchtiger Handlung und psychologischer Spannung. Nürnberg's schwere Zeit steigt wieder auf, als Sultan Abdol von Schweden und der große Friedländer vor den Toren der Stadt um die Herrschaft rangen. In dies historische Geschehen hineingestellt ist das erste Buch der Liebesroman der Jungfrau Katharina Haller, der „Heiligen Nürnberg's“. Umfassende gelehrte Studien gaben dem Buch eine große historische Treue, ein goldener Humor beleuchtet Sitten und Gebräuche der Zeit. „Räthe Hallerin“ ist ein Roman, der uns die Heimat wieder lieben lehrt in einer Zeit, da alles vereinigt scheint, sie uns zu sein fremden.

Universitätsverlag München 6
Briefsch. 12

Sammlungen in jeder Größe Einzelanz. kauf

BRIEFMARKEN kauft

KPiroth
Frankfurt a. M. 29
Tele. Nr. 2142



Abends in der Wohnung Feuer. Gardinen gerieten in Brand. Maximax löscht vorzüglich. Woprlack, Ostrp., den 10. 8. 1919. gg. v. Frankenberg, Rittergutbes.

MINIMAX Minimal-Handfeuerslöscher ist sechs löschbereit, unabhängig von Wassermangel, leicht handliche. Ausführungen für alle Zwecke. Preis 140.— Mk. an.

BERLIN (B. 29)
Unter den Linden 2 und 6

Elektrolyt Georg Hirth
wirkt belebend!

Die Mineralstoffe spielen im elektrochemischen Betrieb der Organismen (Georg Hirth) eine ausschlaggebende Rolle.

In jeder Apotheke erhältlich:

In Pulverform zu 0.65 M. und 3.— M.; in Tablettenform zu 0.80, 2.25 und 4.50 M. — Literatur kostenfrei.

Handvertrieb und Fabrikation:
Ludwigsapotheke München 49, Neuhäuserstr. 8

Das Christusproblem gelöst! Sehen erschauen: Vor 1800 Jahren! Wer war Jesus Christus?

In einer alten orientalischen Bibliothek ist ein Dokument gefunden worden, das ganz genau mitteilt, wer Jesus Christus war, ein Bruder der drei Söhne des Gottes, einer Art Primarerröndung. Es ist der Bericht des Ältesten dieses Hundes an Aristarchus an den Ältesten in Alexandria. Ein christlicher Priester versuchte bei der Entdeckung das Dokument zu vernichten, da sich die ganzen mythischen Wundergeschichten aus einmal ganz natürlich erklären. Die Versuche gingen ihm aber nicht. Dieser historische Bericht ist ins Deutsche überetzt worden, mit aller Sorgfalt über Postas Pilatus anbeschieden von Prof. Richard Kettner, Dekander wird das Werk unterbreitet aus der Hand legen. Preis 24.—, schön gebunden M. 3.—. Buchhandlung G. H. Meise, Buchverlag gratis.

Großer Bücherkatalog gratis durch: **Albrecht Donath, Verlag, Leipzig 320.**

Neu-deutsche Fintelhäufer?

Der Drehlabe* einig. Band gebunden Marf. 6.30 einschließt. Porto

Ein Buch

für frohe und verlässliche und verbende Mütter, für Kinder- und Frauenärzte, Frauenvereine, Berufsverbände, Verwaltungsbearbeiter und alle Fürsorgestellen für Kinder und Mütter.

Nur zu beziehen vom **Isie-Verlag, München 39**

Dr. Pinettes Gesundheitstee (Bestandteile beige druckt) gegen

+Fettleibigkeit+ Erfolg verbilligt 3 Pak. f. Kar. M. 18.- Dr. Pinette's Hyg. Institut, Berlin-Halensee.

Sanatol-Präparate sind Edel-Erzeugnisse

der Kosmetik und gehören zur vollendeten Schönheitspflege

Sanatol-Werke, Aktien-Gesellschaft vorm. Danfömerne Fabrik, F. Riemenschneider * Frankfurt a. M.



Die Schönheit

beginnt ihren XVI. Jahrgang mit dem **Zidusheft.** Mit Sonderheft Preis M. 2.50 (Porto — 30, Nachh. — 35 mehr), L. Daurbes, O. Heile, M. 10. Verl. d. Schönheit, Dresden-A. 24

Praktische Winke und Geschäftskünfte

für jeden Kaufmann wichtig eruth. die lesen in 7. Aufl. neuereichene Schrift **Einfauprattiten und Verkaufsmethoden der Waren- und Kaufhäuser.** Gegen Entlohnung von M. 1.50 oder Stadt. nach Berlin **Schnepper & Co., Abt. 33, Berlin W 857.**

BLÜHENDES AUSSEHEN

durch Näh-a-Kratt-pillen „Grazinol“ — durchaus unschädlich. In kurzer Zeit überaus. Erfolg. Aerzt. empfohlen. Garteneischen. Machen Sie einen Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. **Schachtel 3.- M., 3 Schachteln zur Kur 8.00 — M. Frau M. in S. schr. Senden Sie mir für meine Schwester auch 3 Schachteln Grazinol. Ich bin sehr zufrieden. Apotheker **R. MÖLLER NACHF., BERLIN G. 12, Turmstr. 16.****



Der Wunsch aller Damen



Korsett-und Büstenhalter

bestes Fabrikat der Welt, ist wieder in **La Friedensauführung** durch alle einschichtig. Geschäfte der Branche zu beziehen. **R.H. anvertrauen in Sitz, Haltbarkeit und Eleganz. Rosenbergs & Hertz, Köln.**

Der Narr

Ein Narr geht durch's Land, ein Narr geht durch's Land, Ein Totenschädel in seiner Hand.

Er singt ein Liedlein, — hei, wie das freischt! — Ein Hehlid, das'ne Dpfer heischt.

„Ich bin der Streik! Ich peitsche das Blut! Mir nachgefollt! Dann geht es Euch gut!

Ich füh' Euch aus allem Elend hinaus! Ich lasse Euch leben in Eaud und Braus!“

Doch wo er hintritt, verwelt das Land — Es grinst der Schädel in seiner Hand.

Und wo er siegt, wird Hungersnot, Und Unkraut trägt der Aker statt Brot.

Doch ach, gar Mancher folgt ihm blind — Nieh immer der Blinden so viele sind!

Es hören den Mund, der Wunder verpicht, Es sehen die Spur seiner Füghe nicht.

Ein Narr geht durch's Land, ein Narr geht durch's Land, Einem Totenschädel in seiner Hand.

Karichn



Die fidele Kegelbahn

dreifache Unterhaltung für Jung und alt, 37 cm lang, selbste aus Eisenblech hergestellt, kein Laeder, gegen Einlenbung von M. 3.80 fkt. Nachh. M. 4.15, fr. illustrierte Kette über Nierenkrankheit, Gery, Garmel, Derrins u. Nierenkrankheit, Seerswurf gratis und franco. **H. Haas & Co., Berlin 36, Marktgrabenstraße 64.**

Kriegs-Briefmarken

8 Letland 17.50 15 alte Montenegro . . . 3.80 8 Riga Befreiung . . . 4.75 8 Estland . . . 12.50 7 Ob. Ost u. Warschau 18.00 8 Lissau 8.75 8 Usch.-Postl. Ruman. 8.75 5 Russland Rev. . . . 3.78 14 Polen 14.28 3 Warschau-Stadtpost 2.28 6 Lichenstein 1.78 12 Deutsch-Oester. 2.75 10 Tschechisch-Slowak 3.78 8 Deutsch. Kolonien 11.00 9 Tuara und Fada . . . 2.10 100 verschiedene Kriegsmarken nur 17.50 160 Deutsche Kolonien 40.00 **Max Herbst, Markenhaus, Hamburg U**

Illustrierte Preisliste kostenlos

Siespielen Klavier

oder Harmonium ohne jede Vorkenntnis nach der prälogierten, anfortles- und spielbaren Klaviatur-Notenschrift **RAPID**. Es gibt keine Noten-, Ziffern- oder Tastenschrift, die so viele Vorzüge hat wie **RAPID**. Seit 14 Jahren weitbekannt als billigste und erfolgreichste aller Methoden. Abente. in versch. Stücken u. Musikalien-Verz. 6.35 M. Anfahrts. umsont. **VERLAG RAPID, ROSTOCK 20.**



Warum lauten Sie mit **abstehenden Ohren** herum? Augenbittliche **Wohltu** **Egoton** geriebt, gelöst. **Erfolg garantiert.** Preis 27.9.25 evtl. Nachh. Dr. Hoffmann u. Franke, Linienföhr-Berufung



3. Rager, Chemnitz, Ca., Friedr. August-Str. 9.

EROTICA

Privatdrucke etc. Näh. Die Saturne, Mühlheim (Donau) Württemberg.

Bronch-Inhalator



vernebelt hochwirksame Spezial-Präparate eines Facharztes so fein, dass sie bei **Ekrankungen der Aumungsorgane** in deren feinste Poren eindringen.

Preis: Hausapparat M. 30. —, Taschenapparat M. 15. — Prospekt Nr. 3 kostenlos.

Bronch-Inhalatoren G. m. b. H. Frankfurt a. M., Speicherstraße 4-5.

MACHOLL-MÜNCHEN WEINBRAND LIKÖRE

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

Preiswerte Bücher (vom Exp. Restant.) vom Verlag Schweizer & Co. Gerstäcker's spannendste Romane

Recliffs Meisterromane

Illustrierte Ausgabe. Pro Werk ca. 1400 Seiten. Venus Sahb oder Die Empörung in Indien. Spiel in dem Wunderland Indien...

Geschichte der Ungarn

Von Univ.-Doz. Dr. E. Csudany. Mit mehreren Bildern, genealogisch. Tafeln usw. 2 stättliche Bände...

Was ist die Natur?

Von Wilhelm Bode. „Die Entwicklung der Pflanzenwelt.“ Von Privatdoz. Dr. W. Goethals...

Moderne Wunder

Natürliche Erklärung der älteren wie neueren Geheimnisse der Spiritisten und Antiphristen...

Aus dem Reiche der Natur.

Ein stättlicher Band auf bestem Friedenspapier. Circa 1000 Seiten mit zahlreichen Abbildungen.

Die deutschen Meere und ihre Bewohner.

Ein naturhistorisches Vademecum der deutschen Meere...

Im Wechsel der Tage.

Monatliche Teilerbustungen von Prof. Dr. W. Marshall...

Himmel und Erde.

Ihre eigenen Gesetze und Erscheinungen. Ein wertvolles Werk für lehrer angelegte Naturen...

Handbuch der Zoologie.

von Prof. O. W. Thomé. 18 farbige Tafeln u. 100 Einzelbild. sowie 469 Textseiten...

Stienkewicz' Meisterwerke

7 stättliche Bände, enthaltend vollständige illustrierte Ausgaben der grossangelegten, historischen und Geschichtsromane...

Die Nachtseiten des Lebens

schildern in ergreifender Weise: Passische Gefährnis-Graus, unter Beteiligung von Originalfarbenen...

Die geistigen und sozialen Strömungen Deutschlands

im 19. Jahrhundert von Professor Theobald Ziegler...

Ein Leckerbissen für literarische Kenner

und Feinschmecker: Shakespeares Leben von Robert Heussen...

Handbuch der Zoologie

von Prof. O. W. Thomé. 18 farbige Tafeln u. 100 Einzelbild. sowie 469 Textseiten...

Die Regulatoren in Arkansas, Die Flusspiraten des Mississippi

Alle Bände in sich abgeschlossen, meist von dem bekannten deutschen Dichter Dietrich Theden herausgegeben...

Ein Buch für sensitive Naturen: Die Seele der Dinge

von Univ.-Prof. Paul Mantegazza. Wohl das fein-u. feinstimmigste Werk der bekannten Forscher...

Illustrierte Weltgeschichte

von Dr. Mantius. Bis auf die neueste Zeit vorgeführt von Prof. Dr. Kraeisch...

Die Wunder der Sternwelt

von Professor Klein und Dr. Oles. Stättliches Werk mit 4 Tafeln und 121 Textabbildung...

Die Wunder des Mikroskops

von Univ.-Prof. Dr. Willkomm. Gute Friedensausgabe...

Bezug zu obigen Vorauspressen gegen Einsendung oder Nachnahme durch Verl. Schweizer & Co., Abt. 33, Berlin NW 87

Die edle Seele

Es war in der Zeit des schönen Griechens, als die Menschen noch nett und lieb waren. Der Volkstanz nach Sophocleus...

Wen soll ich heiraten?

Von R. Nimmermann. Art. 8, 5.33, Gef. 4.465. Hier beraten will über Sohn oder Tochter verheiratet werden...

Sonne unseren Kindern.

In bayer. Hochland auf soniger Alm findet beschränkte Zahl erholungsbedürftiger reconalescenz Kinder...

Technikum Hildburghausen

Hörs. Masch., u. Elektrotech.-Schule, Werkstätte-Schule, Lehrmittel-Schule.

Ratschläge Autos

145 von Autark gebrauchter Wertvolle Broschüre M. 350. A. & V. Vogel, Paderborn, Nr. 4

Jeder unterwirft sich Ihrem Willen

wenn die Macht der Gassen und der Opern anzuwenden versteht. Oranin, ein gl. B. Oranin der bedeutendste Opernführer in einem Städtchen...



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

Trockenplatten

Das Beste und Vorteilhafteste
was zu diesen faunend billigen Preisen geboten werden kann.

Spezialrapid	3.30	4.90	4.90	8.35	11.50	11.50	14.-
Genialrapid	3.75	5.50	5.50	8.95	12.40	12.50	15.-
Drigo	4.10	6.10	6.10	9.50	13.-	13.25	15.75
Drigo light	4.60	6.65	6.65	10.10	13.80	14.-	16.50

Preise sind einschließl. Kurussteuer.
Bertrag per Postnachnahme oder Voreinlösung.

J. Silberstein & Co., München
Kaufingerstraße 25/1, 2. Aufganga, Eingang Frauenplatz.
Neu aufgenommen: S. B. Entwicklungszusatz.



Leichter
Leichter Toilet

Der effektvollste Teint *
der vornehmsten Welt.
*Spezialfabrik Leichter
*Vollständiger Duft
Hygiene der Haut. 19x2.50

Den Mann nimm nicht!

(Männer, die man nicht heiraten od. mit Vorsicht behandeln soll.) Warnungen und Winke mit 23 Abbildg. von R. Gerling
Preis brosch. Mk. 1.50 zuzügl. Porto.
Orana-Verlag, Oranienburg a.

Das Sexualleben

unserer Zeit in seinen Beziehungen zur modernen Kultur von Dr. med. Iwan Bloch, 70. Tausend! Preis geb. Mk. 19.50, gebund. Mk. 19.50 (Porto M. 1.25). Das vollständigste Nachschlagewerk üb. das menschliche Geschlechtsleben! Zu bez. v. Verlag Louis Marcus, Berlin W. 15, Fasanenstr. 65.

Nervennahrung Nervois

bei Blutmangel, Nervosität, Schwäche vorzüglich bewährt. Aerztl. empf. Garantischein. Durchaus unschädlich. Versuchen Sie, Sie werden zufrieden sein. 1 Dose 2.50 M., 3 Dosen 6.50 M. H. T. in G. schreibt: Ihre letzte Sendung erhalten; bin sehr zufrieden. Bin viel irischer u. kräftiger, es ist überraschend, wofür ich Ihnen sehr danke. Würde es gern weiter empfehlen. Apoth. R. Müller Nacht, Berlin B. 12, Turmstr. 16.

„Detektive“

Ausgabe-Anstalt **Nürnberg**
Reinhold & Metzger
beschäftigt vertrieht. Aufträge; arbeitet überall u. ermittelt alles. Streng Discretgeheimhalt.

Ehe

Sie Bücher kaufen, verlangen Sie Katalog **Interessante Bücher** kostenfrei von **Arkona-Vorstand**, Berlin B. 37.

Wer heiraten will

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie Dr. Bergner's „**Aerztliche Ratschläge über die Ehe**“ lesen. Unser bereits in 13. Aufl. erschienen Buch, jetzt mit zwei zerlegbar farbigen Modellen, 1. des weibl. Körpers in der Entwicklungsperiode, 2. zerlegbar. Modell des männl. Körpers sowie der dazugehör. Tabellen versehen, enthält Tausenden über das sexuelle Verhalten von Mann und Weib vor und in der Ehe, die für das Wohlbe- finden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Preis Mk. 7.-, Nachnahme Mk. 7.50.
Linsner-Verlag, G. m. b. H., Berlin-Pankow 251 d.

„Rauhertröst-“

Zigaretten, das beste Mittel gegen den Raucherreiz. Kaufende Ainerkennung. Unschädlich! Schachtel 20,-, von 6 Schachteln an portofrei.
Dr. Wolff & Co., Hamburg 1, 104. O.

Bücherammer

Alle unsere Kataloge entsprechen **Angewandte peripolier-Werke** in geschlossenen Verpackungen mit **Reinhalte- und Jugendüberwachung** für Eltern und Kinder.

Warten Sie nicht

bis Sie Ihren Haarschmuck ganz verloren haben und das Haar ergreut ist. **Vermeiden Sie unnötige Kosten** durch Kauf von Haarwässern etc. und lassen Sie die Ursache Ihres Haar- ausfalls etc. **mikroskop. untersuchen**, erst dann ist Pflege zweckmäßig. **Haarprobe** einstellig! **Haaranalyse** mit Rezepten bei billigster Berechnung.
Alfred Hirschfeld
München 22, Herzog-Rudolfstr. 24

Wahres Geschichtchen

Titel der Handlung: Anatomiehörsaal.
Bei der Besprechung der Muskeln des Menschen wies der Dozent darauf hin, daß sich auch bei den Fischen Muskulatur findet. Er läßt deshalb auf einem Zeller einen abgezogenen fischen Hering zirkulieren. Nach einiger Zeit bemerkt man, daß jeder, der den Zeller erblickt, denselben schmunzelnd mitreißt. Ein Wghobd hatte nämlich einige Gaißhauskatzenfischknochen dazugelegt.

Frauensprüche

Sich verweigern, sich geben, sich nehmen lassen, — eines immer schwerer als das andere.
Es gehört Grazie dazu, sich geben, aber Geist, sich verweigern zu dürfen.
Arthur Wagner

GEORG HIRTH'S SCHRIFTEN

zur Lehre vom elektrochemischen Betrieb der Organismen:

1. Der elektrochemische Betrieb der Organismen, die Salzlösung als Elektrolyt und der elektrolytische Kreislauf mit dem Gehirn als Zentrale. 5. Auflage. 260 Seiten Preis **Mk. 2.-**
2. Unser Herz ein elektrisches Organ und die Elektrothermie der Warmblüter. 3. Auflage. 181 Seiten Preis **Mk. 1.50**
3. Parerga zum Elektrolytkreislauf (Ionenkreislauf). 3. Auflage. 95 Seiten Preis **Mk. 1.-**
4. Der elektrische Zellvorgang erwiesen an den Leistungen überlebender Organe. 2. Aufl. 58 Seiten. Preis **Mk. 1.-**
5. Schlaf, Narkose, Rausch als bedingt reversible Potentialstörung (mit Anhang: Justus von Liebig „Über den Einfluß der Salze auf den Ernährungsprozeß“). 1851) 127 Seiten Preis **Mk. 1.50**

In diesen naturwissenschaftlichen Schriften legt GEORG HIRTH seine Auffassung dar über die lebenbeherrschende Rolle der Elektrolyte in den Organismen. Indem er den Körper-Elektrolyten an die erste Stelle des Geschehens stellt, spricht er folgerichtig von seiner Entdeckung und Lehre vom elektrochemischen Betriebe der Organismen, an der er bis in seine letzten gesunden Tage gearbeitet hat, ohne ihr freilich die widerspruchlose Anerkennung durch die medizinische Wissenschaft verschaffen zu können. Es mehren sich jedoch die Anhänger unter der vorurteilsfreien Aerzteschaft und so kann gehofft werden, daß mit der Zeit die wertvollen Anregungen, die HIRTH gab, neu aufgegriffen und zum Ziele geführt werden. Die Priorität an der Entdeckung wird aber GEORG HIRTH immer gebühren.

Die Bücher liefern jede Buchhandlung oder bei Voreinsendung des Betrages auch der Unterzeichnete

VERLAG DER „JUGEND“, MÜNCHEN, LESSINGSTRASSE 1.



Rose Veilchen
Malglöckchen

Nieder Mandel
Eau de Cologne

St. Lucia



Grundlagen der Menschenkenntnis

Wie die Natur in den äußeren Formen, Farben und Erscheinungen das innere Sein, Geist u. Leben offenbart, 4. Aufl. 86 Abbildungen, brosch. M. 4.50, Kunstverlag geb. M. 8.— Nur vom Verfasser: AM. KÜPPER in Halmstach 24 Post: Lauffholz 6, Nürnberg.

Das Ehepaar

Im Hotel zu Kochel lernten wir ein junges Ehepaar kennen — er Oberleutnant im Leibregiment.

Sehr angenehme Menschen. Der Oberleutnant ein geheimer Kopf — die Frau ein munteres Persönchen.

Am dritten Tag beim Frühstück sagt sie: „Schach, ich wollt dich schon in München immer fragen: was bedeuten eigentlich auf deinem Kragen die zwei Löwen?“

Wahres Geschichtchen

Mein Freund schickte mir ins englische Gefangenenlager, alldo ich hinter Stacheldraht über die Unersättlichkeit der Raikfäfer und andere tiefsinnige Probleme nachzugröbeln hinreichend Gelegenheit hatte, einen Band Treitschke.

Leider aber gelangte der ersuchte Schach nicht in meine Hände. Denn der englische Zensur konfiszirte das Buch mit der Begründung: „Tiefschne und Treitschke sind hier verboten.“

8. 8.

Browning, Kalib. 7,65
M. 150.—, Mauer 200.—, Parabellum M. 180.—, Jagdwaffen,
Bismackdortf., Friedenau, Rheinl. 47



„JUGEND“-POSTKARTEN
DIE BESTEN KÜNSTLERKARTEN
ÜBERALL ZU HABEN

Briefmarken billig sende zur
Auswahl China
Staufwang,
A. Heine & Co., Bremen 32.



aber nur weil ich den
anksepf. Haarölsem
Sakto
nicht rechtzeitig benutzte!
Sakto ist das denkbarste
Beste für die Haarpflege!

Neihen zu Hart 6.— und Hart 4.—
zu haben in allen einflussreichen Apotheken:
WINTER & SCHÖWING
G. M. B. H., HAMBURG 3.

**Wir warnen Sie, zu heiraten,
ehe Sie die Auslieferung erregend:**
**Mädchen,
die man nicht
heiraten soll.**

m. 17 Abbild. v. R. Gertrude gelesen
Inhb. Preisr. M. 2.20 zuzügl. Porto
O. Franke-Verlag, Osnabrück, u.
Hannover.

Charakter-
Feuri. u. Sombör, ausf. 5 Ztl. u. Perle
Franz Bachschke, Leipzig 6., 183,
Bismackdortf.-Str. 10.

Für
Schriftsteller

Dieser Verlag nimmt noch mehrere
Werke von Autoren, unter günstigen
Bedingungen an. Offerten unter 3014 an
Annoncen-Expeditiön D. Stern,
G. m. b. H., Bismackdortf.

Lernen Sie tanzen!

Das moderne Tanzschulbuch ent-
hält alle modernen Tänze, Tango,
Waltzer, One-Step (sowie alle gä-
nglichen Tänze: Bolero, Polka, Walzer,
Mambo, Foxtrot-Tänze, Polka,
u. i. d. — Drei nur Mark 2.50
Verlag K. Emil Klingel 98,
Dresden A 21, Wöderwaldstr. 29.

Das große
Traumbuch

nach alten arabischen u. ägyptischen
Urakten. Verzeichnis der Glücks-
u. Unglücksfälle, Planeten und ihre
Deutung, nur M. 2.25. Nach-
nahme M. 2.95. u. gratis 36
Wahrsagekarten mit Beschreibung.
Verlag K. Haucke, Berlin
Abt. 371, Brunnenstrasse 27.

Sekt Schloß Woux
Mit Zucker gesüßt! Gen. Depot Berlin N. 39,
Lindower-Strasse 24

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Mündchen „Jugend“ Bezug zu nehmen

Mond-Extra

Mond-Extra-Klinge
keine
Bürgschaft für jedes Stück

Mond-Extra-Klinge
mit gebogener Klinge

Sin Smithson Watson

Lugo Büchser, G. m. b. H., Berlin OS 61, Belle-Alliance-Strasse 92
Sie haben in allen einflussreichen Geschäften.

Wie gewinne ich die Liebe eines Mannes?

von Erna Burzer

Die Verfasserin gibt Verhaltensregeln, die als erprobte Kunstgriffe gelten dürften, unbedingt zu befolgen. Warum machen Künstlerinnen die besten Partien u. fesseln u. Mann? Will sie nach dem Rezept Erna Burzer handeln, Preis, brosch., Mk. 2.20 zuzügl. Porto.

Oranien-Verlag, Oranienburg 909

Zuckkoh Crème

für zarte Haut

Unsere Kriegs-Briefmarken

sind die beste Kapitalanlage, die von Internat. Wert. Großer, 100 Seiten starker, nach illustrierter Katalog, nur an ersatzfähige Interessenten, geg. Einsendung v. M. 2., Buchhaus W. Frank, Berlin W. 4, Unter d. Linden 17/18. Postscheckkonto 29443.

Galante Literatur

Neues Verzeichnis unerschöpflicher und schöner Bücher der Liebe und Freude gab. neubearb. aus Willy Schindler in Berlin-Tempelhof 1

Ingeahnte Erwerbs- und Beförderungsmöglichkeiten

bietet die nahe Zukunft. Eine tiefgreifende Änderung unseres gesamten Wirtschaftslebens, ein gewaltiger Umschwung in Handel und Industrie steht bevor und zum Wiederaufbau werden mehr denn je **geprüfte und geschulte Kräfte gesucht** sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. der Industrie sollen nicht versäumen, ihre Vorbereitungen zu treffen, um teilzunehmen an dem wirtschaftlichen Wertschöpfen, der naturgemäß das Ergebnis der neuen Zeit sein muß. Das beste Mittel, rasch und gründlich als Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Einjährige-Freiwilligen-Prüfung und das Abiturienten-Examen nachholen oder die fehlenden kaufmännischen Kenntnisse zu ergänzen, sowie eine vorreflexive Allgemeinbildung usw. sich anzueignen, bietet die Selbstunterrichts-Methode „Rastlos“. Ausführliche, 60 Seiten starke Broschüre kostenlos.

Bonness & Hachfeld, Potsdam. Postfach 16.

Die heilsame „99“

Während der Grippe-Epidemie im Offizierslager Kegworth in England ließen die deutschen Ärzte die Kranken unter gleichzeitiger Abhorchen die Zahl „99“ laut sagen, um den Zustand der Lunge festzustellen.

Der englische „Arzt“, ein Doktor Bedford, erschien eines Tages ebenfalls, öffnete die Türen zur Krankenbaracke, streckte den Kopf zum Cephal hinein und rief: „Good morning, faggen Sie 99.“ Als darauf mehrstimmig „99“ ertönte, erklärte er: „Sie sind alle besser“ und beschwand.

*

Der Millionär

Ich erschien im Privatbüro des Herrn Schmelle, um mich bei ihm darüber zu beschweren, daß in meinem Haus, Hornstraße 6... Weiter kam ich nicht. Herr Schmelle, der Schwertwächter, ergiff die Sprechmühle des Tischapparats, drückte auf den Knopf „Direktor“ und fragte eine unfischbare, weitentfernte Persönlichkeit: „Sagen Sie, Reiningel! Ist es richtig wahr? Wa ham en Haus an der Hornstraße 16?“ Roda Roda

Postkarten-Reklamesortiment

100 feine verschiedene, Wert ca. M. 12.—, für M. 4.50 postfrei
50 feine Kunstkarten, Wert ca. M. 12.—, für M. 4.80 postfrei

Schnke Mahrt, Hamburg 30 g / Preisliste gratis / Postscheck 20763.

Pfickel Mitesser

Sommerproben, Räte, überaus alle Hautunreinheiten befallig überaus schnell **„CREME ELEMA“**. Zierli steht in der... Säulen mit änderndem Erfolg und verpackt in einem reinen Zerkel. Neue Zerkel... Preis 200 425, Verpackung 200 750. Bestellung direkt nur Dr. K. HOFFMANN & CO., BERLIN-SCHÖNEBERG 626.

CREME CAYA

nicht fettend

von köstlichem Wohlgeruch!

macht die Haut weich wie Sammet.
ein Versuch überzeugt auch bei höchsten Ansprüchen.

Jünger & Gebhardt, Berlin S.14.

... aber welches von den vielen?

Gebrauchen Sie vertrauensvoll



Es ist seit 30 Jahren bewährte Originalmarke, reinigt die Kopfhaut, kräftigt den Haarwuchs, belebt und erfrischt die Nerven.

Kaliklora Zahnpasta

Ein
behagliches
Gefühl

von Frische und Sauberkeit
hinterläßt nach dem Gebrauch
die Zahnpasta „Kaliklora“.
Zähne, Mundhöhle und Rachen
werden durch wirksame Salze
desinfiziert und durch köst-
liches Aroma erfrischt.
Kleine Tube M. 1.80.
Große Tube
M. 3.-.

Queisser & Co. G.m.b.H. Hamburg 19

Levan-Creme

festhaltig

Eine ganz
milde Creme mit uner-
reichtler Tiefenwirkung für's
Haus und die Kinderstube

Kleine Tube M. 1.80. Große
Tube M. 3.-.

nicht fettend

Erzielt
massföhmenden
Teint mit reizvollem Duft

Kleine Tube M. 1.80. Große
Tube M. 3.-.

Queisser & Co. G.m.b.H. Hamburg 19

ALLEN VORAN!



BAYERISCHE MOTOREN WERKE

Sie liefern Motoren für Flugzeuge, Boote, Kraftwagen, Motorsägen. Eigene Aluminiumfabrik.
Tel.-Adr. Bayernmotor / München 40. / Tel.-Nummer 33 890-99



Ententekommissionen bei der Arbeit

„Bon jour, Mylord! Hier kontrolliere ich bereits.“



Modes de Paris

„Göttliche Ninette, wir werden dir die letzte deutsche Goldplombe opfern.“

JUGEND 1920 — NR. 5 — ABGESCHLOSSEN AM 15. JANUAR 1920

Begründer: Dr. GEORG HIRTH. — Verantwortlicher MATTHAI, FRANZ LANGHEINRICH, CARL FRANKL, KARL HOFLE. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: GEORG POSSELT, München. Verlag: G. HIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Oesterreich MORITZ PEHLES, Verlags-Buchhandlung, Wien I, Seltnergasse 4. — Für Oesterreich verantwortlich JOSEF MAUTNER. **Hauptschriftleiter:** EUGEN KALKSCHMIDT. **Schriftleiter:** FRITZ v. OSTINI, ALBERT HOPE. **Preis: Mk. 1.35** (inkl. Buchhändler-Aufschlag Mk. 1.50) **Druck von KNORR & HIRTH, München. Neueste Nachrichten. Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten. — Copyright 1920 by G. HIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München.**